

Grundgesetze der Medizin
von Saber Multani, veröffentlicht 01.02.1958
Verlag Hakim-e-Inkalab, Lahore/Pakistan

Vorwort

Dieses medizinische Wissen ist ein Teil der gesamten Weisheit.

„Gott schenkt, wem er will, seine Weisheit, und wem er sie schenkt, hat er seine große Gnade erwiesen.“ Al-Qur'an

Dieses Wissen ist denen eigen, die ein ausgeglichenes Temperament besitzen, denn es verlangt, in jeder Lage mit Mäßigung zu handeln. Erst wenn der Mensch seine Triebe bewältigt hat, kann er in seinen Charaktereigenschaften eine Ausgeglichenheit erreichen, die ihn dazu befähigt, die Höhen des menschlichen Wesens zu erreichen.

Wenn der Behandelnde selbst nicht einen möglichst ausgeglichenen Charakter hat, ist er nicht in der Lage, mit voller Kraft und Konzentration zu behandeln. Ein Behandelnder ist verpflichtet, sein Herz und Gehirn völlig von Trieben zu befreien, d.h. während er behandelt, muß er Gottesfurcht im Herzen haben und sein Ego zurückstellen, damit er ewige Freude erlangt. Die beste Lösung dafür ist, daß er niemals lügen sollte und auch keine Lüge befürworten sollte. Wahrheit und Treue sollte er sich zu Eigen machen.

Wir haben circa zwanzig Jahre verwendet, um dieses Wissen anzueignen. Was ich in dieser Zeit erfahren habe, habe ich für die Weiterentwicklung und als Hilfe für die behandelnden Ärzte den anderen Menschen zur Verfügung gestellt, ohne etwas davon zurückzuhalten. Und ich habe besonders darauf geachtet, daß nichts geschrieben wird, was nicht durch meine eigene Erfahrung, Erlebnisse oder Experimente nachgewiesen ist. Ich habe mich davon ferngehalten, nur das Gehörte oder aus Büchern Entnommene, was ich selbst nicht durchdacht habe, aufzuschreiben. So etwas wäre für mich eine große Sünde. Wahres Wissen ist das, womit man sich selbst und anderen Menschen Gutes tun kann und was Herz und Gehirn völlig durchdrungen hat. Wir haben versucht, das wahre Wissen auf solche Weise darzustellen, daß möglichst viele Menschen davon profitieren können. Ich habe versucht, die alten Probleme, die seit 700 Jahren nach Ibn Sina (Avessina) niemand versucht hat zu behandeln und zu erklären, sondern einfach von Büchern abgeschrieben wurden, auszulegen, zu lösen und in verständlicher Sprache darzustellen, damit jeder es verstehen kann.

Einige ungelöste Punkte, die von der modernen Schulmedizin als falsch deklariert wurden, zum Beispiel: die vier Grundelemente, die vier Körpersäfte, die Temperamente, die Seele, und die Kräfte sind besonders erwähnenswert. Sogar in der Auslegung der organischen Funktionen gibt es Meinungsverschiedenheiten zwischen der Schulmedizin und der Naturmedizin. Solche Punkte haben wir besonders herausgestellt, ausführlich behandelt und ans Tageslicht gebracht. Dabei haben wir auf die Fehler der modernen Schulmedizin hingewiesen und neue Lösungsansätze eröffnet. Diese Erkenntnisse sind weder in der alten griechischen Medizin, noch in irgendeiner anderen Medizinwissenschaft oder sogar in der Schulmedizin erwähnt worden.

Derjenige, der meine Bücher, die ich über spezielle Themen geschrieben habe, gelesen hat, wird das Wissen dieser Medizinwissenschaft besonders schätzen lernen.

Die Wissenschaft der Ursachen ist das Leben des ärztlichen Berufes, und wenn man dies verstanden hat, ist man dazu in der Lage, Krankheiten zu verstehen, und durch die Beseitigung der Ursachen kann man die Krankheit von Grund auf beseitigen. Daher ist dies besonders und ausführlich behandelt worden.

Die Wissenschaft der Symptome ist auch nicht weniger wichtig. Sie helfen uns bei der Diagnose. Darüber haben wir ausführlich berichtet. Besonders haben wir die Untersuchung durch Puls und Urin hervorgehoben, denn dieser Wissenszweig gerät langsam in Vergessenheit. Sie sind aber besonders wichtig. Ein Arzt, der ohne Anamnese nur mit Puls und Urin die Krankheit verstehen und den gesamten Symptomkomplex erklären kann, wird besonders geschätzt. Und die Ärzte, die mit besonderer Liebe diesen Beruf ausüben, können mit regelmäßiger Übung diese Art der Diagnostik meistern.

Die Wissenschaft der Prophylaxe zu beherrschen, ist für jeden Menschen - besonders aber für die Ärzte - wichtig. Wenn sie sie beherrschen, können sie ihren Patienten erklären und sie so erziehen, daß sie sich selbst vor Krankheiten schützen können. So lernt der Patient eine Selbstdisziplin, kann dadurch seine Gesundheit aufrechterhalten und sogar einen optimalen Gesundheitszustand erzielen.

Wir haben eine ganzheitliche Behandlung für wichtig gehalten, sind auf alle wichtigen Fragen eingegangen und haben sie ausführlich behandelt. Diese einzelnen Punkte sind sehr wichtig; so lange ein Arzt sie nicht vollkommen verstanden hat, ist er nicht in der Lage, die Patienten guten Gewissens zu behandeln. Jeder Arzt ist verpflichtet, die einzelnen Zusammenhänge über alle Erkrankungen vollkommen zu wissen, damit er davor geschützt ist, während der Behandlung Fehler zu machen.

In diesem Buch haben wir die elementaren Prinzipien der medizinischen Wissenschaften behandelt und haben vermieden, die damit zusammenhängenden philosophischen Fragen zu erörtern. Wir wollten damit erreichen, daß der Schüler die Grundprinzipien gut verstehen kann und nicht durch intellektuelle Diskussionen verwirrt wird. Gleichzeitig haben wir versucht, die elementaren Prinzipien so einfach wie möglich zu erklären, damit der Schüler in die Lage versetzt wird, sie möglichst leicht zu verstehen. Danach eröffnet sich ihm der Weg zu intellektuellen und philosophischen Diskussionen, wodurch er in die Lage versetzt wird, die Zusammenhänge der elementaren Prinzipien zu erkennen und noch weiter in die Tiefe des Wissens zu versinken. Dann ist er in der Lage, Fehler zu vermeiden und richtig zu handeln. Das wird in ihm ein unstillbares Bedürfnis nach mehr Wissen erwecken, so daß Forschen und Nachdenken zu seiner Gewohnheit werden wird.

Und wer auch immer dieses Buch genau verstanden hat, wird - so Gott will - ein sehr guter Arzt werden.

Saber Multani, 01.02.1958

Einleitung

Bei jeder Wissenschaft oder Kunst ist es wichtig, die elementaren Prinzipien genau zu kennen. Solange man sie nicht beherrscht, kann man sich dieses Wissen und diese Kunst nicht aneignen und keine Vollkommenheit erreichen. Das Gleiche gilt für die Wissenschaft und Kunst der Medizin und sogar in noch größerem Ausmaß als bei den anderen Zweigen der Wissenschaft und der Kunst. Denn die medizinische Wissenschaft ist eng mit den logischen, philosophischen, mentalen und intellektuellen Begabungen verbunden.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, welche Probleme beim Erlernen der elementaren Prinzipien auftauchen, weil ich selbst in meiner Lehrzeit damit konfrontiert worden bin. Als ich an den Shahdra Tibbiya College Medizin lehrte, hatte ich große Schwierigkeiten, den Studenten die elementaren Prinzipien der Medizin zu erklären, weil kein Buch über dieses Thema, das mir gefallen hätte, vorhanden war. Ich mußte den Studenten aus dem Kopf Unterricht erteilen, und die Studenten haben mitgeschrieben. Solche Notizen gehen den Studenten meistens schon während der Studienzeit verloren. Nach der Studienzeit, wenn sich im praktischen Leben als Arzt die Tätigkeit nur auf die Behandlung und Rezepturen beschränkt, sind die Aufzeichnungen endgültig vergessen. Daher habe ich lange darüber nachgedacht, ein Buch in einfacher Sprache über die elementaren Prinzipien der Medizin zu schreiben, das für die neuen Studenten und andere interessierte Menschen leicht zu verstehen ist. Ein solches Buch ist auch leicht aufzubewahren. Es ist zu beobachten, daß interessierte Menschen verschiedene Bücher über Behandlungsmethoden für die verschiedenen Krankheiten einfach kaufen

die dann oft fehlschlagen oder sogar Schaden anrichten. Weil diese Leute weder von den elementaren Prinzipien der Medizin noch von den Gesetzen irgendeine Ahnung haben, mißachten sie die Zusammenhänge der Temperamente, die verschiedenen Stufen und die Gesetzmäßigkeiten, die für eine Behandlung notwendig sind. Ich hoffe, mit diesem Buch diese Lücke schließen zu können und den Menschen Nutzen zu bringen.

Von allen Büchern, die bis jetzt über die medizinischen Wissenschaften geschrieben worden sind, ist „Al-Kanoon“ (Das Gesetz) geschrieben von Abu Ali Sina von besonderer Wichtigkeit. Angesichts dieser Wichtigkeit und Nützlichkeit, ist das obengenannte Buch aus dem Arabischen in alle wichtigen Sprachen übersetzt worden und an den europäischen Universitäten fast 700 Jahre lang als Lehrbuch benutzt worden. Die Prinzipien, die in diesem Buch beschrieben sind, haben sich bis heute als Gesetzmäßigkeiten bewahrheitet. Bis auf leichte Veränderungen und Erklärungen sind die Gesetzmäßigkeiten dieses Buches auch heute noch gültig. Solange man den Al-Kanoon nicht richtig verstanden hat, kann man sich die Kunst der medizinischen Wissenschaft nicht aneignen. Die Besonderheit dieses Buches ist, daß es auf eine sehr weise Art geordnet ist. Dieses Buch ist in vier Teile geteilt! Der erste Teil beschäftigt sich mit den Gesetzen der Medizin (Amure Tib), der zweite Teil mit der Wissenschaft der Medikamente (Ilmul Advia), deren Wirkung und Eigenschaften (Afaal-O-Choas), im dritten Teil werden die schweren Krankheiten behandelt und im vierten die Allgemeinerkrankungen. Auf diese Art und Weise ist jeder Mensch dazu in der Lage, sich damit zu beschäftigen und es zu verstehen. Diese unveränderbaren Gesetze der Medizin und ihre Nutzung sind in einer solchen Art und Weise erklärt, daß die heutige Schulmedizin nicht dazu in der Lage ist, etwas Vergleichbares anzubieten. Daher haben wir als Grundlage für dieses vorliegende Buch den „Al-Kanoon“ benutzt. Wir haben die Gesetze in einer für die heutige Zeit verständlichen Sprache erklärt, damit jeder Anfänger und Interessierte daraus Nutzen zu ziehen vermag.

Da der „Al-Kanoon“ sehr ausführlich geschrieben ist, hat man kurz danach mehrere Zusammenfassungen geschrieben, die „Kanoontscha“ und „Moadschas“ genannt wurden. Darin hat man die Gesetze und die Kunst der Medizin herausgefiltert und die langen Erklärungen weggelassen. Zu diesen Büchern wurden dann wiederum Erläuterungen und Erklärungen verfaßt, so daß der ursprüngliche Inhalt verwässert wurde. Dadurch entstanden für den Studenten ein großer Wirrwarr und eine Belastung, sich die medizinische Wissenschaft anzueignen.

Wir haben das berücksichtigt und unnötige rationale und logische Diskussionen beiseite gelassen und haben versucht, nur die notwendigen Probleme und Prinzipien zu behandeln und uns damit ausführlich auseinanderzusetzen. Damit wollen wir erreichen, daß ein Studierender sich dieses Wissen und diese Kunst aneignen und damit im praktischen Leben mit Hilfe dieser Wahrheiten zum Erfolg gelangen kann. Gleichzeitig haben wir versucht, schwere Fachbegriffe und medizinische Prinzipien in einer einfachen Sprache zu erklären. Wo es unbedingt notwendig war, einen Fachbegriff oder ein Prinzip zu nennen, haben wir es nicht so stehen gelassen, sondern haben es ausführlich erklärt, damit ein Studierender, der mit einem nicht so hoch entwickelten Verstand ausgestattet ist, dies verstehen und daraus Nutzen ziehen kann.

Bei den nun vorliegenden Zusammenfassungen des „Al-Kanoon“ - „Kanoontscha“ und „Moadschas“ - sind bei der Erklärung der wichtigen Prinzipien große Fehler gemacht worden. Einer der Fehler ist, daß man bei den Erklärungen die moderne Medizin berücksichtigt hat. Man hat die moderne Schulmedizin als Maßstab genommen und dadurch hat man angenommen, daß die Prinzipien und Gesetze des „Al-Kanoon“ für die heutige Zeit überflüssig und nicht verwendbar wären. Wir haben aber versucht, die Gesetze des „Al-Kanoon“ nur in einfacher Sprache zu erklären, damit sie auch in der heutigen Zeit verstanden werden können. Soweit es die Zusammenfassungen des „Al-Kanoon“ - „Kanoontscha“ und „Moadschas“ - angeht, sind darin viele Gegensätze vorhanden: z.B.

1.) Einige Probleme sind im „Kanoontscha“ sehr ausführlich behandelt worden, aber im „Moadschas“ so kurz gefaßt, daß ein Student sie überhaupt nicht verstehen kann.

2.) Bei der Erklärung einiger Probleme hat man die Reihenfolge nicht eingehalten. An manchen Stellen ist es aber notwendig, daß bei der Behandlung einiger Probleme eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden muß.

3.) Einige Fachbegriffe sind nicht so ausführlich behandelt worden, daß ein Studierender sich ein verständliches Bild davon machen kann.

4.) Um bestimmte Probleme verstehen zu können, haben sich die beiden Bücher als nicht zufriedenstellend erwiesen. Dafür benötigt man einen sehr gut ausgebildeten Meister.

Darin sehe ich die Ursachen dafür, daß die Mediziner die Temperamente der Patienten, deren psychische Wirkung und die Physischen Symptome besonders Urin und Puls nicht verstehen können. Dadurch sind Mediziner, die diese wichtigen Spezialfächer verstehen können, sehr selten geworden.

In der heutigen Zeit in Indien und Pakistan einen Meister zu finden, der diese Kunst beherrscht, ist zuviel verlangt! Es gibt sogar kaum jemanden, der diese Kunst auch nur ansatzweise beherrscht. Aus diesem Grund haben wir alles getan, um dieses Wissen so verständlich wie möglich zu machen, damit mit diesem Buch und dieser Art vom Studium so viele Studenten und Interessierte wie möglich dieses Wissen erlangen und anwenden können. Ich bitte Gott, daß er mir in meinem Vorhaben mit seinem Licht und seiner Führung hilft und mich unterstützt .-Amin-

Diener der Kunst, Saber Multani

9. Juli 1958

Elementare Organtheorie

(Theorie des einfachen Organes)

Entstehung der Medizin

Woraus besteht die Lehre der Medizin?

Medizinische Wissenschaft (Ilme Tib)

Definition: Medizinische Wissenschaft ist ein Zweig des Wissens, mit dem wir die Gesundheit und die Erkrankung im Körper feststellen können.

Warum benötigen wir medizinisches Wissen?

Wir benötigen medizinisches Wissen, um die vorhandene Gesundheit zu schützen und zu überwachen und im Falle einer Erkrankung die Menschen behandeln und heilen zu können.

Gegenstand unserer Abhandlungen

Der Gegenstand unserer Abhandlungen ist der menschliche Körper, in dem sein Geist und seine Seele eingeschlossen sind.

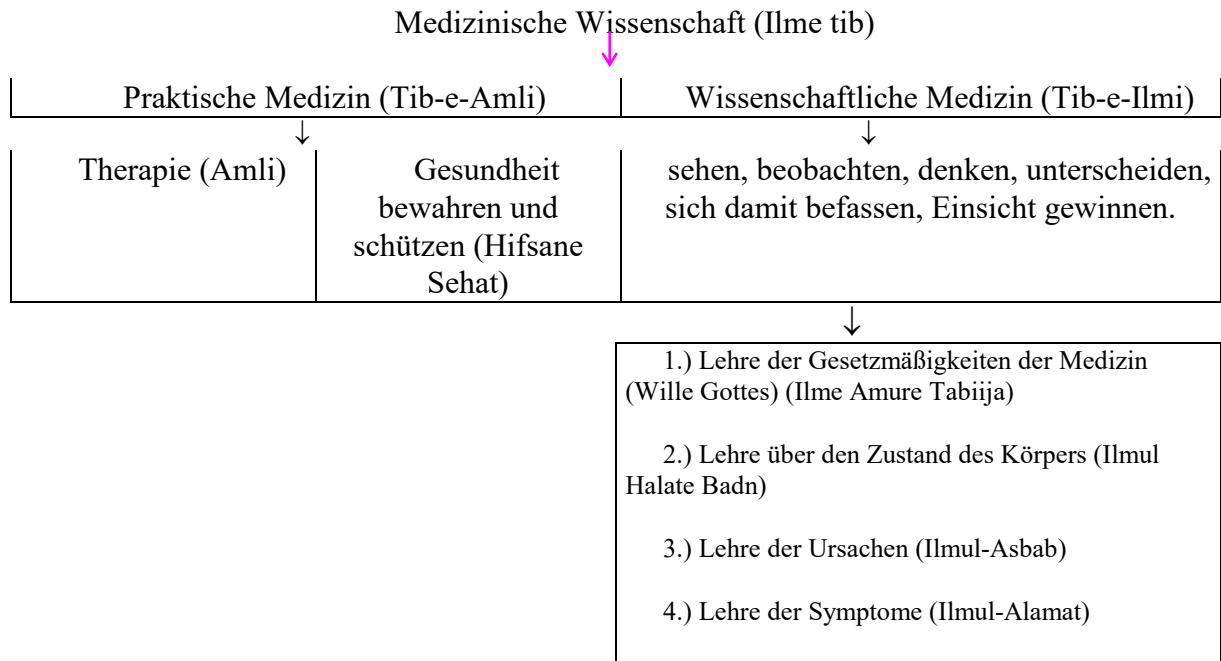
Teilung des medizinischen Wissens *(Ilme Tib ki Taksim)*

Wir teilen medizinisches Wissen in zwei Teile:

1. Wissenschaftlich und literarisch: Dieser Teil beschäftigt sich mit dem Wissen über das Wesen des Universums und mit dem Wesen der Materie. Bei der Auseinandersetzung mit diesem Wissen begreifen wir die wirklichen Zusammenhänge, z.B. der Elemente, des wahren Inhalts der Materie und ihre Wirkungsweise, durch Sehen, Beobachten, Denken und Unterscheiden.

2. Praktisch (Amlî): Dieser Teil beschäftigt sich mit der praktischen Arbeit am Menschen, z.B. mit verschiedenen Übungen zur Erhaltung der Gesundheit und im Falle einer Erkrankung mit Maßnahmen zur Heilung.

Weitere Teilung der wissenschaftlichen und der praktischen Medizin



Teil I

Lehre der Gesetzmässigkeiten des menschlichen Körpers (Amure tabiija):

„Amure Tabiija“ sind Bestandteile des menschlichen Körpers. Fehlt ein Bestandteil im Körper, ist er nicht mehr lebensfähig. Diese „Amure Tabiija“ sind wie folgt:

Amure Tabiija

↓

Elemente	Temperature	Säfte	Organe	Seele	Kraft	Funktionen
(Arkan)	(Misaj)	(Achlat)	(Aasa)	(Arwah)	(Kawaa)	(Afaal)

1.) Elemente (Arkan)

1.) Definition der Elemente (Grundbausteine)

Unter Elemente verstehen wir das kleinste Teilchen in der Natur, das eigentlich nicht mehr teilbar ist. Es ist also kleiner noch als ein Atom.

Alles ist aus diesen Elementen zusammengesetzt - ob Mineral oder Pflanze oder Tier. Die Zahl der Elemente ist vier, die wir als Feuer, Luft, Wasser und Erde bezeichnen.

Feuer	Luft	Wasser	Erde
warm-trocken	warm-feucht	feucht-kalt	trocken-kalt

Relativ gesehen steht der Mensch am nächsten zu dem echten Temperament. Somit wurde er als Krone der Schöpfung bestimmt. Je näher der Mensch zu seinem Schöpfer steht, um so mehr ist er mit seinem Temperament im Gleichgewicht und mit sich selbst im Einklang.

Nicht im Gleichgewicht befindliches angenommenes Temperament (Misaje farsi ghair motadil)

Die Entfernung eines Temperaments von dem angenommenen im Gleichgewicht befindlichen Temperament führt zu einem nicht im Gleichgewicht befindlichen angenommenen Temperament.

2.) Temperament (Misaj)

Die Temperamente teilen wir in zwei Teile, die jeweils wieder in vier weitere Unterteilungen geteilt werden

gemischtes Temperament (Misaje morakkab)				einfaches Temperament (Misaje mufrad)			
				(kommt normal nicht vor)			
↓				↓			
kalt-feucht	kalt-trocken	warm-feucht	warm-trocken	feucht	trocken	kalt	warm
sard-tar	sard-chusch	garm-tar	garm-chusch	tar	chusch k	sard	garn
Wärme und Kälte				Feuchtigkeit und Trockenheit			
aktiv				passiv			

Altersgemäße Temperamente:

Die ausgewachsenen Jugendlichen, d.h. nach der Pubertät, haben ein ausgeglichenes (Misaje Motadil) Temperament. Die Kleinkinder haben die gleiche Wärme wie die ausgewachsenen Jugendlichen, aber sie haben mehr Flüssigkeit als die Jugendlichen. Daher haben die Kinder eine weiche Wärme, während die Erwachsenen eine scharfe Wärme haben. (Die scharfe Wärme bewirkt Impulsivität und aggressives Verhalten). Ältere Menschen haben ein kalt-trockenes Temperament. Aber die älteren Menschen haben eine erhöhte, oberflächliche, nicht-echte, vorübergehende Flüssigkeit im Körper. Es gibt zwei Arten von Flüssigkeiten: 1. Die echte oder wahre Flüssigkeit und 2. Die nicht-echte oder unwahre Flüssigkeit, z.B. ein grüner Zweig hat echte Flüssigkeit oder Saft, und ein ausgetrockneter

Zweig, den man in Wasser legt, hat die nicht-echte oder unwahre Flüssigkeit. Genau so gibt es zwei Arten von Wärme: Echte Wärme (Hararete Ghrisi) und unechte Wärme (Hararete Ghribah).

Temperamente der Organe

Das ausgeglichene Temperament besitzt die Zeigefingerkuppe, dann folgen die anderen Finger. An dritter Stelle sind die Mitte der Handinnenfläche, dann die Handfläche im Ganzen, dann die Haut der Handoberfläche und dann die gesamte Hautoberfläche.

Das wärmste Organ im Körper ist das Herz, dann folgen Leber und dann das andere Muskelgewebe.

Der Knochen hat das kälteste Temperament im ganzen Körper, danach die Knorpel, dann die Sehnen, dann die Bänder, dann der Hirnstamm plus Rückenmark und dann das Gehirn.

Das feuchteste Temperament hat die Gewebsfett, dann das feste Fett, dann das Fleisch, dann das Gehirn und dann das Rückenmark.

2.) Definition der Temperamente

Die Elemente wirken aufeinander, untereinander und gegeneinander.

Hierbei verlieren einige ihre Eigenschaften oder Wirkungen und einiges wird gemischt; daraus entsteht dann von Natur aus vorbestimmt für jeden Menschen, für jedes Tier, für jede Pflanze, für jedes Mineral - also für die ganze Natur - das Temperament.

Bei Prägung der Temperamente ist es nicht nötig, daß alle Elemente gleichzeitig, gleich stark und gleichermaßen vorhanden sind.

Was aber vorhanden und aus der jeweiligen Zusammensetzung der Elemente entstanden ist, das nennen wir >>> vorgeschriebenes Gleichgewicht in diesem System der Temperamente.

Für eine bestimmte Fähigkeit oder Aufgabe ist auch ein bestimmtes Temperament notwendig. Wir müssen dieses vorgeschriebene Temperament annehmen und verstehen. Für jedes oder jene bestimmte Tätigkeit ist ein bestimmtes Zusammenwirken der Elemente notwendig gewesen und wird immer notwendig sein.

1. Echtes vom Schöpfer gegebenes Temperament

Bei einem echten Temperament oder erwünschten Temperament verhalten sich die Elemente so, daß alle Elemente gleichzeitig mit gleicher Intensität ihre Aufgabe im Körper wahrnehmen, um die jeweiligen Situationen bewältigen zu können.

>>> Das ist aber für uns Menschen unmöglich!

2. Nicht echtes, sondern angenommenes Temperament, das aber höchst mögliches Gleichgewicht besitzt

Das angenommene im Gleichgewicht befindliche Temperament (Misaje-Farsi)

Der Schöpfer hat jedem ein bestimmtes Temperament geschenkt. Für jede Stufe hat er ein bestimmtes Temperament bereitgehalten, ganz gleich ob Mineral, Pflanze, Tier oder Mensch.

Damit alle ihre Aufgabe möglichst gut wahrnehmen dürfen und können oder sich gut entfalten können, hat der Schöpfer mit Weisheit und Gerechtigkeit einen jeden mit einem bestimmten Temperament ausgestattet.

z.B.: Da wo Wärme nötig war, hat der Schöpfer Wärme gegeben, weil sonst nichts gedeihen könnte. Wo Kälte nötig war, hat er Kälte geschenkt.

Was dann daraus entstanden ist, ist Gott gewollt, d.h. es gibt für jede Stufe eine weise, gerechte und maßgeschnittene Vorsehung; z.B. in der Tierwelt: Der Löwe braucht Wärme, und sein Temperament ist warm. Der Hase braucht Kälte, und sein Temperament ist kalt. Wenn das Temperament des Löwen kälter wird, als es für ihn vorgesehen ist, wird er krank. Wenn das Temperament des Hasen wärmer wird, entfernt er sich von seinem ursprünglichen Temperament und wird krank.

Ein Temperament, das am nächsten zu dem echten steht, ist am stärksten im Gleichgewicht. (*Je stärker die Temperamente in einem Körper im Gleichgewicht sind, umso mehr nähert er sich dem echten Temperament*).

Das trockenste Temperament haben die Haare, dann die Knochen, dann der Knorpel, dann die Sehnen und dann die Bänder.

3.) Die Säfte (Achat)

Einige Zeit nach der Nahrungsaufnahme passiert die Nahrung den Magen und den Zwölffingerdarm und befindet sich dann im Dünndarm. Wenn die Nahrung hier die endgültige Form angenommen hat und noch nicht die Darmwand passiert hat, ist sie eine homogene Flüssigkeit, vergleichbar mit Milch. Diese homogene Flüssigkeit im Darm wird Säfte genannt.

- Anzahl der Säfte:**
- 1.) *Blut / warm-feucht*
 - 2.) *Safra / warm-trocken*
 - 3.) *Schleim / kalt-feucht*
 - 4.) *Saoda / kalt-trocken*

Die wahre Beschaffenheit der Säfte:

Die homogene milchähnliche Flüssigkeit im Dünndarm hat eine Beschaffenheit wie Milch im normalen Zustand. Wenn aber Wärme auf die Milch einwirkt, teilt sie sich in vier verschiedene Bestandteile:

- 1.) *Schaum*
- 2.) *Sandförmige Körner in der Flüssigkeit*
- 3.) *Der Boden oder Satz*
- 4.) *Die Flüssigkeit, die alle enthält*

Zu 1.)

Den Schaum oben auf der Milch kann man vergleichen mit Galle (Safra).

Zu 2.)

Die körnigen oder sandigen Bestandteile sind Vorstufen oder Ursprung der roten Blutkörperchen.

Zu 3.)

Der Boden oder Satz der Milch ist vergleichbar mit Saoda (Säure).

Zu 4.)

Der flüssige Bestandteil der Milch ist Schleim (Alkali). Die Zusammensetzung der Dünndarm-Milch beeinflussen wir durch das, was wir essen.

Wenn diese homogene Flüssigkeit die Darmwand passiert hat, kommt sie in die Leber. Hier in der Leber entstehen durch die Wärme der Leber die eigentlichen Säfte, wie weiter oben beschrieben ist. Von der Leber aus gelangen die Säfte je nach Bedarf zu den jeweiligen Organen. Solange die Säfte sich im Blutkreislauf befinden, werden sie noch Säfte genannt, und wenn sie dann über die verschiedenen Organe ausgeschieden werden, werden sie Abfälle genannt.

Die Säfte (Achlat), die auf dem natürlichen Weg in der Leber entstanden sind, heißen dann natürliche Säfte (Achlate Tabeji). Wenn der Körper sich in einem krankhaften Zustand befindet, entstehen Säfte außerhalb der Leber. Diese Säfte nennen wir unnatürliche Säfte (Achlate Ghairtabeji).

Diese Säfte entstehen durch einen krankhaften Zustand im Körper, belasten den Körper und bringen ihn aus dem Gleichgewicht.

Blut

D.h. Ursprung der roten Blutkörperchen.

Dieser Saft steht dem gesamten Organismus zur Verfügung und ernährt den ganzen Körper. Diese Flüssigkeit (Saft) ist dazu in der Lage, sich in den jeweiligen Organen je nach Bedarf in verschiedene Formen zu verwandeln, um die dort benötigten Aufgaben zu erfüllen.

Diesen Saft kann man auch in natürliches Blut (Choone Tabeji) und unnatürliches Blut (Choone Ghairtabeji) teilen.

Natürliches Blut (Choone Tabeji)

Natürliches Blut ist rot, warm, ohne Geruch, süßlicher Geschmack, mittlere Viskosität, wird in der Leber produziert.

Unnatürliches Blut (Choone Ghairtabeji)

Wenn die oben genannten Eigenschaften nicht oder teilweise nicht vorhanden sind.

Safra

Natürliches Safra (Safra Tabeji)

Vergleichbar mit dem Schaum der Milch. Es entsteht in der Leber und ist dann glänzend gelb-rötlich, leicht im Gewicht, hat aggressives Temperament, d.h. wie Säure. Es hat die Aufgabe als Wärmespender, das Blut warm, weich und durchlässig zu machen. Gleichzeitig ist es (Safra) die Nahrung für die warm-trockenen Organe, z.B. die Lunge. Ein Teil des Safra gelangt auch in den Darm, wo es Fett verdaut und die Darmwand von fettigen und schleimigen Substanzen reinigt.

Unnatürliches Safra (Safra Ghairtabeji)

Man teilt es in vier Arten ein:



- 1.) *Marra*: Wenn Safra mit dünnflüssigem Schleim gemischt ist.
- 2.) *Mohiyah*: Wenn Safra mit dickflüssigem Schleim ist
- 3.) *Mohtarkah*: Wenn Safra mit verbranntem Saoda gemischt ist.
- 4.) *Safra Sangari o. Krasi (Verbranntes Safra)*: Dies ist sehr giftig, und wenn es in irgend einem Körper vorkommt, verursacht es den Tod.

Schleim

Natürlicher Schleim (Balgham Tabeji)

Dieser entsteht ebenfalls in der Leber und ist vergleichbar mit dem Blutserum oder dem Ursprung der weißen Blutkörperchen und kann nach Bedarf in Blut umgewandelt werden, d.h. er hat den Gärungsprozeß noch nicht vollendet. Wenn wir längere Zeit keine Nahrung zu uns nehmen, kann dieser Schleim vom Körper in Blut umgewandelt werden, um den Körper zu ernähren. Die Aufgabe des Schleims ist, die Organe weich und feucht zu halten, da sie sonst durch Bewegung und Wärme austrocknen würden. Außerdem ernährt der Schleim das Gehirn und die andern feucht-kalten Organe im Körper.

Unnatürlicher Schleim (Balgham Ghairtabeji)

Der unnatürliche Schleim wird in Geschmack und Beschaffenheit eingeteilt.

Vom Geschmack her gesehen unterscheidet man fünf Formen: (D.h. der Geschmack, der durch unnatürlichen Schleim in der Mundhöhle hervorgerufen wird).

Geschmack
 ↓

süß	salzig	säuerlich	bitter	neutral
warm	warm-trocken	kalt	trocken-säuerlich	kalt-roh

Von der Beschaffenheit des Schleims her unterscheidet man drei Formen:

<u>Beschaffenheit</u>		
	↓	
wäßrig	klebriger, fester Schleim	gemischt (feste und flüssige Bestandteile)
(Abi)	(Jassi, Gaj)	(Mochtalif-ul-Kawam)
kalt	trocken-kalt	warm

Saoda

Natürliches Saoda (Saoda Tabeji)

Satz des Blutes, der vergleichbar ist mit dem Satz der Milch. Es macht das Blut dicker und fester und ernährt den Knochen und andere trocken-kalten Organe. Ein Teil davon wirkt am Mageneingang appetitanregend.

Unnatürliches Saoda (Saoda Ghairtabeji)

Das ist ein verbranntes Saoda. Manchmal wird das natürliche Saoda verbrannt und manchmal werden andere Säfte verbrannt und wandeln sich in unnatürliches Saoda.

Die Wirkung und die Funktionen der Säfte

Blut:

braucht mittlere Wärme zur Entstehung. Es entsteht aus guten Nahrungsmitteln und Getränken, die ein ausgeglichenes Temperament haben. Es gibt dem Körper Nahrung und feuchte Wärme.

Safra:

braucht zur Entstehung mittlere Wärme. Es entsteht aus leichten, warm-süßen und fettigen Nahrungsmitteln. Es ernährt die warm-trockenen Organe, z.B. die Lunge und die Leber usw. .

Schleim:

entsteht bei schwacher Wärme. Er wird aus den klebrigen und kalten Nahrungsmitteln produziert. Bei Bedarf ernährt er den Körper und gibt ihm Feuchtigkeit. Er ernährt die schleimhaltigen Organe, z.B. Gehirn, Nerven usw. .

Saoda:

entsteht in ausgeglichener Wärme. Es wird produziert aus schweren, trocken-kalten Nahrungsmitteln. Es ernährt die Saodavi-Organen, z.B. Knochen. Ein Teil davon wirkt appetitanregend auf den Mageneingang.

4.) Organe (Aasa)

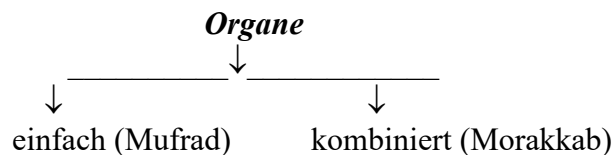
Definition:

Die ersten Einheiten, die aus dem Zusammenwirken der Säfte (Achlat) entstehen, werden Organe genannt, d.h. als Materie erfassbare Komplexe. So wie das erste Zusammenwirken der Elemente (Arkan) die Säfte (Achlat) entstehen läßt.

Wisse, Nahrung ist ein Körper. Wenn sie im Magen ankommt, wird sie zu einem Teil des menschlichen Körpers. Die Nahrung wird im Magen veredelt und verwandelt sich in eine

breiige Flüssigkeit, die wir als „Kelus“ bezeichnen. Das ist der erste Teil des Verdauungsprozesses. Die feinsten Stoffe aus dieser Flüssigkeit gelangen über das Blut (*Madjra-e-Sedr*) ins Herz. Der Rest gelangt in den Dünndarm, und dort wirken Safra und andere Darmflüssigkeiten auf diese Restmasse. Dann entsteht eine homogene Flüssigkeit, die wir „Kemus“ nennen. Das ist der zweite Teil des Verdauungsprozesses. Die feinsten Stoffe daraus gelangen durch (*Aruke Masarika*) in die Leber. Dort werden sie durch die Wärmeeinwirkung der Leber in die Säfte (Achlat) umgewandelt. Nach dem ersten Zusammenwirken der natürlichen Säfte entsteht eine Flüssigkeit, die wir als „Ratubat-e-Saniah“ bezeichnen. Aus dieser Flüssigkeit entstehen die Organe. So wie durch das erste Zusammenwirken der Elemente (Arkan) die Pflanzen und Lebewesen entstanden sind, die wir essen, so entstehen aus den Pflanzen und Lebewesen wiederum „Kelus“ und „Kemus“ und danach die Säfte (Achlat).

Die Organe teilen wir in zwei Teile:



Definition der einfachen Organe: (Mufrad Aasa)

Einfache Organe sind die Organe, von denen irgendein erfühl- oder ertastbares Teil mit dem Namen und der Definition des übrigen Teils identisch ist, z.B. Knochen ist ein einfaches Organ. Wenn man ein Stück davon zeigt, und nachfragt, dann wird dies auch als Knochen erkannt. Die gleiche Definition, die auf den Knochen als Ganzes zutrifft, wird sich auch bei dem Stück als richtig erweisen. Aber Hand und Fuß sind kombinierte Organe (Morakkab). Ein Teil davon, z.B. Finger oder Zeh, wird nicht als Hand oder Fuß identifiziert.

Einfache Organe: Knochen, Knorpel, Bänder, Sehnen, Nerven, Schleimhäute, Fettgewebe, Venen, Arterien, Haut, Haare und Nägel.

1.) Knochen (Asm) Knochen ist ein gefühlloses Organ, das für den menschlichen Körper als Gerüst dient und überwiegend aus Calcium besteht. Im menschlichen Körper gibt es insgesamt 246 Knochen.

Kopf	8	Schlüsselbein	2	Handwurzel	6
Gesicht	16	Brust	1	Handfläche	10
Zungenbein	1	Rippen	24	Finger	28
Zähne	32	Schulter	2	Hüfte	2
Ohren	6	Arme	2	Oberschenkel	2
Wirbelsäule	26	Handgelenk	2	Knie	2
Unterschenkel	4	Zehen	28		
Fußgelenk	14	kleine Knochen	8		
Fuß	10				

2.) Knorpel(Karri-Ghasroof)

ist ein weißes Organ, ist biegsam, hat mehr Elastizität als Knochen und ist weicher. Wenn man den Druck wegnimmt, kommt er wieder in die ursprüngliche Form; d.h. Knorpel ist eine Art weicher Knochen. Der Knorpel ist von großer Bedeutung, um die Knochen mit den weichen Organen, z.B. Fleisch zu verbinden. Dadurch wird einerseits verhindert, daß weiche Organe durch harte Organe beschädigt werden, und andererseits wird eine feste Verbindung

zwischen den harten und weichen Organen ermöglicht. An manchen Stellen verbindet der Knorpel zwei Knochen miteinander, z.B. die Bandscheiben der Wirbelsäule. Manchmal dient er als ein Organ an Stellen, an denen weder Knochen noch weiches Fleisch eingesetzt werden können, wie z.B. Luft- und Speiseröhre.

3.) Nerven (Aasab)

das sind weiße Organe, die sehr biegsam, aber sehr zäh sind. Ihr großer Nutzen ist, daß sie als Leiter für motorische und sensible Reize fungieren. Sie werden in zwei Teile geteilt:

3.1.) Großhirnnerven

Die Nerven, die aus dem Großhirn austreten, sind sieben Paare. Sie führen zu den fünf Sinnesorganen und einigen anderen Organen.

3.2.) Nerven des verlängerten Rückenmarks (noch mal genauer nachgucken)

Sie laufen durch das verlängerte Rückenmark. Es sind 31 Paare und ein einzelner. Sie leiten die motorischen und sensorischen Impulse unterhalb des Halses weiter.

4.) Sehnen (Aotar)

Das sind solche Organe, die an den Enden der Organe herauswachsen. Die Beschaffenheit ähnelt der der Nerven; sie sind genauso biegsam und reißfest. Sie verbinden die Muskulatur, d.h. wenn sich die Sehnen zusammenziehen, wird der Muskel gedehnt, und wenn sich die Sehnen dehnen, zieht sich der Muskel zusammen.

5.) Bänder (Rabat)

Sind in ihrer Beschaffenheit den Nerven ähnlich. Sie verbinden entweder zwei Knochen oder Knochen mit Muskulatur.

6.) Muskulatur (Uslaat)

Die Muskeln bestehen aus purem Fleisch, sind aber von Sehnen, Nerven und Bändern durchzogen. Die Funktion der Muskeln besteht darin, den Körper zu bewegen. Sie dienen als Polster für die Knochen, speichern die Wärme und die Feuchtigkeit.

7.) Arterien

Sie bestehen aus einer doppelten Schicht. Sie treten aus dem Herzen aus. Die Arterienwände haben eine schwammartige Beschaffenheit. Sie können sich nicht aus sich selbst heraus bewegen, die pulsierende Bewegung ist abhängig vom Herzschlag. Sie sind gefüllt mit rotem, frischem und sauerstoffhaltigem Blut. Ihre Funktion ist, den Organen Lebenskraft zuzuführen.

8.) Venen

Sie haben auch eine doppelschichtige Außenwand. Sie haben ihren Ursprung in der Leber. Sie können sich ebenfalls nicht aus sich selbst heraus bewegen. Das Blut, das sich in den Venen befindet, ist weniger sauerstoffangereichert und enthält mehr CO₂. Sie führen Blut von der Leber zu Organen, z.B. Muskulatur und Lunge.

9.) Schleimhäute (Ghischa)

Sie sind aus dem gleichen Material wie Arterien und Venen. Sie haben aus sich heraus keine Bewegungsfähigkeit, aber sie haben Empfindungsfähigkeit. Ihre Funktion ist, die Organe feuchtzuhalten und sie dadurch zu schützen.

10.) Dickes und dünnes Fettgewebe (Schaham und Simin)

Das sind weiße und sehr weiche Körper. Sie entstehen aus der Feuchtigkeit und dem Fett im Blut; sie werden durch Kälte fester und durch Wärme schmelzen sie. Sie schützen die in ihrer Umgebung befindlichen Organe und halten sie geschmeidig.

11.) Haut

Sie ist sehr empfindlich und schützt den gesamten Körper von außen.

12.) Haare

bieten äußeren Schutz und dienen der Schönheit. Sie helfen, die Stoffwechselprodukte des Körpers auszuschleiden. Kopfhaar und Barthaar haben hauptsächlich Schmuckfunktion, während Augenwimpern und Augenbrauen sowohl eine Schmuck- als auch eine Schutzfunktion haben. Die Achsel- und Schamhaare scheiden einige Stoffwechselprodukte aus.

13.) Nägel

Sie sind weicher als Knochen und härter als Knorpel. Sie haben die Funktion, die Fingerkuppen fester zu machen, damit man harte Sachen besser greifen kann. Damit sind wir dazu in der Lage, die feinsten Instrumente festhalten zu können.

--
Zu der Zeit von Scheich Ibne Sina war das Mikroskop noch nicht entwickelt. Daher war es für ihn schwierig, zwischen den einfachen und kombinierten Organen genauestens zu unterscheiden. Daher hat er als einfaches Organ bezeichnet, wenn ein Teil mit dem Gesamten identisch war. Wenn ein Organ sichtbar aus unterschiedlichen Teilen bestand, hat er es als kombiniertes Organ bezeichnet. Obwohl zu Zeiten des Scheichs eine Nerven-, Muskel- und Epithelzelle genau bekannt war, hat er sie als elementare Organe bezeichnet, aber er hat sie nicht als einfache Organe bezeichnet. Daher hat er die Arterien, Venen, Schleimhäute und Haut als einfache Organe bezeichnet, aber in Wirklichkeit sind sie nicht einfache Organe, sondern kombinierte Organe, denn sie bestehen aus Nerven-, Muskel- und Epithelzellen.

Unsere Forschung über die Organe :

Der menschliche Körper wird in drei Teile geteilt

- 1.) Seele(Nafs-Tibi Ruh)*
- 2.) Blut (Chun)*
- 3.) Körper(Badn)*

Der Körper wird in drei Teile geteilt

- 1.) Skelett(Buniadi Aasa) = Knochen, Sehnen, Bänder*

Es bildet das Gerüst des Körpers, verleiht dem Körper die Festigkeit und verbindet die elementaren Organe miteinander.

- 2.) elementare Organe = Nerven, Muskeln, Drüsen*

Die Nerven, deren Zentrale das Gehirn ist, die Muskeln, deren Zentrale das Herz ist, und die Drüsen, deren Zentrale die Leber ist.

- 3.) Kombinierte Organe*

Das sind die Organe, die aus den oben genannten verschiedenen Organen zusammengesetzt sind. Sie setzen sich auf drei unterschiedliche Weisen zusammen und bilden dann den menschlichen Körper. Einzelheiten können in unserem Buch über die Funktionen der Organe(Tascherih wa Af'alul Aasa) nachgelesen werden.

Saber

Definition der kombinierten Organe (Aasa'e Morakkab)

Das sind die Organe, die aus elementaren Organen zusammengesetzt sind. Die Zusammensetzung erfolgt auf drei unterschiedliche Arten und Weisen:

- 1.) Beispiel: das Auge*
- 2.) Beispiel: das Gesicht*
- 3.) Beispiel: der Kopf*

In der ersten Zusammensetzung wirken die drei elementaren Organe, Muskel-,Nerven und Epithelzellen zusammen und bilden eine bestimmte Form, wie z.B. das Auge. Also ist das Auge ein kombiniertes Organ.

In der zweiten Zusammensetzung bildet dieses kombinierte Organ mit anderen Organen zusammen eine neue Form, wie z.B. das Gesicht, in dem die Augen einen Teil bilden.

In der dritten Zusammensetzung bilden mehrere Gruppen von kombinierten Organen wieder eine komplexere Form, wie z.B. der Kopf, der Augen und Gesicht enthält.

Kombinierte Organe(Aasae Morakkab)

Das Gehirn ist überzogen von drei Hirnhäuten. Das Auge besteht aus sieben Schichten und drei Flüssigkeiten. Ebenso wie Ohren, Nase, Lippen, Zunge, Speiseröhre, Luftröhre, Kehlkopf, Lungen, die mit dem Lungenfell überzogen sind, das Herz, das mit dem Herzbeutel überzogen ist, Magen und Darm, die Leber, die sich aus Gallenblase, Nerven und Schleimhäuten zusammensetzt, sowie die Milz, die sich aus Nerven und verschiedenen Häuten zusammensetzt, beide Nieren, die auch von unterschiedlichen beutelartigen Häuten überzogen sind, in denen auch Nerven vorhanden sind, kombinierte Organe sind, genauso sind es Blase, Eierstöcke, Glied und Gebärmutter.

Einteilung (nach dem Grad der Funktionswichtigkeit)

Die Organe werden in zwei Teile geteilt

- a) Organe mit befehlhabender Funktion
- b) Organe mit nicht befehlhabender Funktion

Befehlhabende Funktion:

1.) Herz 2.) Gehirn 3.) Leber

Einige Wissenschaftler haben auch die Sexualorgane als befehlhabende Organe eingestuft, aber das ist nicht richtig. In Wirklichkeit setzen sie sich auch aus den drei elementaren Organen zusammen.

Nicht-befehlhabende Funktion:

Sie werden in zwei Teile geteilt: 1.) Befehlausführende Organe

2.) Nicht-befehlausführende Organe

Die befehlausführenden Organe sind drei: 1.) für das Gehirn die Nerven

2.) für das Herz die Arterien und Venen

3.) für die Leber die Schleimhäute und Drüsen

Die nicht-befehlausführenden Organe sind zwei: 1.) Hilfsorgane: darunter verstehen wir die kombinierten Organe, die unmittelbar den befehlhabenden Organen helfen, z.B. Magen, Blase, Lunge usw. .

2.) Nicht-Hilfsorgane: das sind die Organe, die die tragenden Teile für die Hilfsorgane bilden. Sie bestehen mehr aus sich selbst heraus und werden von den befehlhabenden Organen nicht unmittelbar beeinflusst, z.B. Knochen, Knorpel, usw. .

5.) Seele (Arwah)

Die feinsten Bestandteile der obengenannten Säfte (vergleichbar mit Gasen) nennen wir vitale Kräfte oder unsichtbare Seele der Säfte. So wie die Organe aus den gröberen Bestandteilen der Säfte entstehen, entstehen die Seelen aus den feinsten Bestandteilen der Säfte. Die Seelen benutzen die körperlichen Kräfte, um operieren zu können. Das „menschliche Selbst“ (Nafse Insani) bringt diese Kräfte zur Erscheinung. Dieses menschliche

Selbst kann sich durch diese Kräfte äußern. Die Seelen sind so wie die Kräfte in drei Arten geteilt:

- 1.) Animale Seele (*Animal Force*) (*Ruhe Hewani*)
Diese Seele hat ihre Zentrale im Herz.
- 2.) Physische Seele (*Physical Force*) (*Ruhe Tabeji*)
Diese Seele hat ihren Sitz in der Leber.
- 3.) Mentale Seele (*Mental Force*) (*Ruhe Nafsani*)
Diese Seele hat ihre Zentrale im Gehirn.

Wir sprechen von drei Organen, also haben wir auch drei Seelen. Jedes Organ hat seine spezifische Seele. Diese Seelen erzeugen durch ihre Einwirkungen bestimmte Kräfte. Diese Kräfte kommen durch das Wesen (*Dasein und Bewusstsein/Nafse Insani*) des Menschen zur Geltung, werden sichtbar und können in die Tat umgesetzt werden.

Die drei Seelen zusammen haben die Urkraft, die aus den Säften zustande kam. Diese Urkraft ist vergleichbar mit der Explosion im Automotor, der dann die Kraft gebündelt auf das Getriebe überträgt und alles in Bewegung setzt.

Wenn ein Saft mehr Bestandteile von der Erde hat, macht er den Menschen schwerfällig, d.h. er hat dann auch mehr animalische Kräfte und weniger Verstand (gewalttätig, kräftig).

Wenn bei einem Menschen die Wasseranteile überwiegen, wird er listig, ängstlich, betrügerisch sein, lügen und stehlen.

Wenn Einmensch mehr Feueranteile hat, ist er ein weiser Mensch, kann scharf und genau denken, ist sehr weise und unterscheidungsfähig.

Wenn der Mensch mehr Luftanteile hat, kann er viel ertragen und ist belastungsfähig (z.B. die Frauen).

6.) Kräfte (Kawaa)

Definition der Kräfte:

Unter Kräften verstehen wir die Kräfte, die von der Lebenskraft (Ruhe Tibi) dienstbar gemacht werden.

Es gibt drei Arten von Kräften:

- 1.) Physische Kraft
- 2.) Mentale Kraft
- 3.) Animale Kraft

1.) Physische Kraft:(Kuwate Tabeji) Die physische Kraft ist eine Kraft, die die zum Leben, Weiterleben und Überleben notwendigen Prozesse im Körper in Gang setzt und durchführt. Sie hat ihren Sitz in der Leber.

Arten der physischen Kraft:

Die Physische Kraft wird in zwei Teile geteilt, und zwar die Kraft der Arterhaltung (Kuwate Bakai Nasl) und die Kraft der Umwandlung und Verwertung. Die Kraft der Umwandlung und Verwertung wird geteilt in die Kraft der Nahrung (Kuwate Ghasiah) und Kuwate Namia.

Die Kraft der Nahrung ist die Kraft, die für die Ernährung des ganzen Körpers zuständig ist und die die Nahrung ein Teil des Körpers werden läßt. Sie bedient sich weiterer vier Kräfte: a) die aufnehmende Kraft (Kuwate Djaseba) b) Kraft des Festhaltens (Kuwate Maska) c) Verdauungskraft (Kuwate Hasema) d) die ausscheidende Kraft (Kuwate Dafea)

Diese Kräfte wirken folgendermaßen miteinander. Zunächst nimmt die aufnehmende Kraft die Nahrung im Körper auf, dann hält die festhaltende Kraft sie solange im Körper fest, bis die

Verdauungskraft diese Nahrung vollkommen verarbeitet hat. Dann scheidet die ausscheidende Kraft die Abfallprodukte und Reststoffe aus dem Körper aus.

Kuwate Namia ist die Kraft, die das Wachstum und Gedeihen des Körpers und die Arterhaltung gewährleistet.

Diese Kraft kann zur Geltung kommen, wenn die vorausgegangene Kraft der Nahrung richtig und harmonisch funktioniert, d.h. diese Kraft ist eine Kontrollkraft und die Ursache für die Zellteilung und für den Elektrolythaushalt und für den Erhalt der Art und der Nachkommen.

Die Kraft der Arterhaltung (Kuwate Bakai Nasl) hat zwei Unterteilungen. Die Kraft der Fortpflanzung (**Kuwate Moalada**) und die Gestaltungskraft (**Kuwate Musawara**).

Die Kraft der Fortpflanzung (**Kuwate Moalada**), die von den Körpersäften und von den Körperfeuchtigkeiten Samen absondert und dies so gestaltet, daß daraus ein vollständiger menschlicher Körper entstehen kann.

Die Gestaltungskraft (**Kuwate Musawara**) ist die Kraft, die nach dem Willen Gottes alle Teile des Samens zu deren Vollendung führt und daraus eine gleiche Art werden läßt.

2.) Mentale Kraft (Kuwate Nafsani)

___ Diese Kraft befindet sich im Gehirn und ist zuständig für das Fühlen und Begreifen und aktiviert nötigenfalls zur Bewegung. Sie wird gebraucht, damit Mensch und Tier vor Gefahren weglaufen kann und sich zu dem hinbewegen kann, was für ihn nützlich ist. Um dies durchzuführen, braucht er die Erkenntnis und Unterscheidung von Gefahr und Nützlichkeit.

Arten der mentalen Kraft (Aksame Kuwate Nafsani)

Die mentale Kraft wird in zwei Teile geteilt: 1.) **Bewegungskraft (Kuwate Muharraka)**

2.) Kraft der Wahrnehmung (Kuwate Mudarka)

Bewegungskraft (Kuwate Muharraka) wird in zwei Teile geteilt: 1.1) **Wunschkraft (Kuwate Schaokia)**

* 1.2) **Kraft des Handelns (Kuwate Faela)**

Die **Wunschkraft (Kuwate Schaokia)** wird in zwei Teile geteilt: 1.1.1) **Haben-Wollen (Kuwate Schahwania)**

1.1.2) **Ablehnung (Kuwate Ghasbania)**

*Die Kraft des Handelns (Kuwate Faela) ist die Kraft, die die Bewegungskraft in Handeln umsetzt. Dies funktioniert so, daß die Muskulatur sich zusammenzieht und die Sehnen sich dehnen und wenn die Sehnen sich zusammenziehen, dann dehnt sich die Muskulatur.

Diese beiden Kräfte funktionieren nacheinander in der Art und Weise, daß eine Unterscheidung sehr schwierig ist. D.h. wenn im Gehirn Signale entstehen, die einen Wunsch ausdrücken, kann es entweder der Wunsch zum Haben-Wollen (Kuwate Schahwania) oder der Ablehnung (Kuwate Ghasbania) sein. Die Kraft des Handelns (Kuwate Faela) führt dann die dementsprechende Handlung aus. Dabei ist dem Menschen oder dem Tier überhaupt nicht bewußt, welche Muskulatur er in Bewegung setzen muß. Trotzdem, auch ohne sein Wissen, werden entsprechende Bewegungen in Gang gesetzt, die zu dieser Aktion notwendig sind.

2.) Kraft der Wahrnehmung (Kuwate Mudarka)

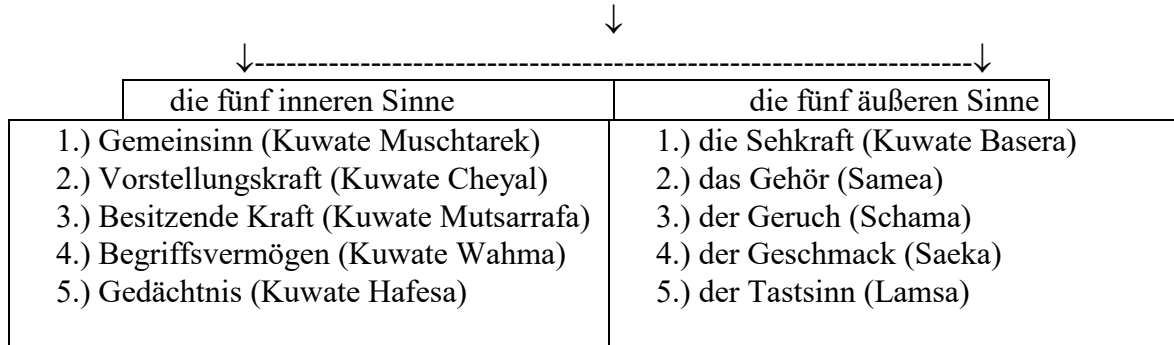
Die Kraft der Wahrnehmung wird in zwei Teile geteilt:

2.1.) Die äußeren Sinne

Die äußeren Wahrnehmungssinne sind insgesamt fünf, die Hawase Chamsa Saheri genannt werden. Ihre Aufgabe ist es, Informationen von außen zu den inneren Kräften zu leiten

2.2.) Die inneren Sinne

Die inneren Sinne sind auch fünf. Das sind die Kräfte, die die von außen aufgenommenen Informationen verarbeiten und deren Bedeutung zu Bewußtsein bringen.



Die äußeren Wahrnehmungskräfte sind jedem bewußt.

Zu 2.2.1.) Der Gemeinsinn (Hisse Muschtarek)

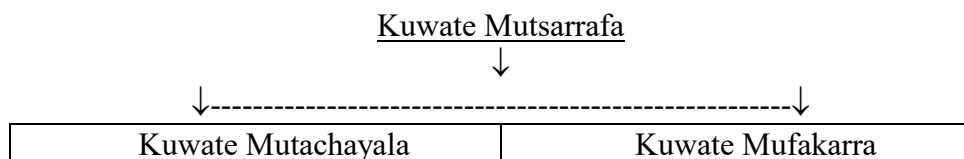
Das ist die Kraft, die die von den äußeren Sinnen wahrgenommenen Informationen zu verschiedenen Sachen nach Bedarf ohne Vorhandensein der realen Sachen zur Verfügung stellt und dabei wieder genauso wahrnimmt. Der Sitz ist im Frontalbereich des Gehirns.

Zu 2.2.2.) Die Vorstellungskraft (Kuwate Cheyal)

Diese Kraft dient als Lager für den Gemeinsinn, d.h. alle Empfindungen des Gemeinsinns werden dort gespeichert.

Zu 2.2.3.) Die Besitzende Kraft (Kuwate Mutsarrafa)

Diese Kraft wird auch Mutachayala und Mufakarra genannt. Wenn diese Kraft Wahrnehmungen des Gemeinsinnes hervorbringt, dann wird sie Mutachayala genannt. Wenn sie die Wahrnehmungen des Begriffsvermögens hervorbringt wird sie Kuwate Mufakarra genannt. Der Sitz dieser Kraft ist im Zentralgehirn.



Zu 2.2.4.) Das Begriffsvermögen (Kuwate Wahma)

Diese Kraft verfügt über das Wahrnehmungsvermögen der abstrakten, bzw. nicht-materiellen Begriffe, z.B. Schöpfer, Liebe, Feindschaft und die dadurch ausgelösten Empfindungen. Der Sitz dieser Kraft ist im vorderen Teil des hinteren Gehirnes.

Zu 2.2.5.) Das Gedächtnis (Kuwate Hafesa)

Diese Kraft dient als Lager für das Begriffsvermögen. Nach Bedarf werden die Wahrnehmungen wiederhergestellt. Der Sitz dieser Kraft ist im hinteren Teil des Zentralgehirnes.

3.) **Animale Kraft (Kuwate Hewani)**

Das ist eine Kraft, die die Organe dazu befähigt, die von der mentalen Kraft ausgehenden Kräfte zu empfangen und die entsprechenden Prozesse in Gang zu setzen. In der Wirklichkeit gibt diese Kraft dem Körper Lebenskraft und hält die ursprüngliche Wärme aufrecht. Diese Kraft ist der animalen Seele (Ruhe Hewani) eigen.

7.) Funktion (Afaal)

Definition: Die „Funktion“ ist eine Kraft, die durch ein Organ zustande kommt, und durch die das Organ aus dem Stillstand in Bewegung kommt oder die vorgeschriebenen Funktionen eines Organes nach Bedarf durchgeführt werden.

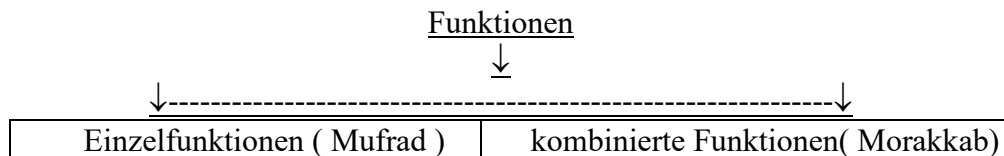
Die Funktion wird in zwei Teile geteilt :

7.1.) Einzelfunktionen (Mufrad)

Einzelfunktion wird genannt, was nur von einer einzelnen Kraft ausgeführt wird, z.B. das Fühlen, das Wahrnehmen, Bewegung, Aufnehmen (Djasb), Werfen (Dafa).

7.2.) Kombinierte Funktionen (Morakkab)

Kombinierte Funktionen werden durch mehrere Kräfte ausgeführt, z.B. Fliegen verscheuchen, dazu ist das Wahrnehmen durch die Nerven und Bewegung durch die Muskulatur notwendig, oder der Verdauungsprozeß, dazu werden die Muskulatur des Magens, Nervensysteme und Schleimhäute, die Flüssigkeiten absondern, beansprucht.



--

Teil 2

Zustände des Körpers

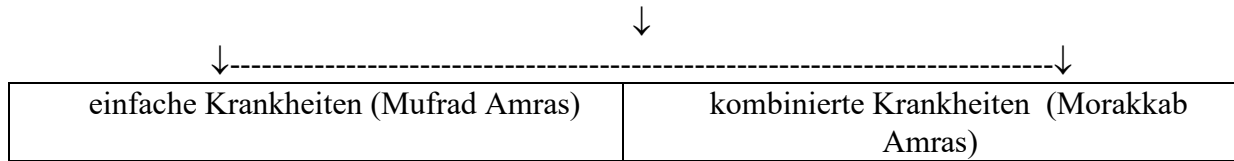
Um das Wissen über die Zustände des Körpers zu erfahren, muß man die Funktionen der menschlichen Organe studieren. Das geschieht auf zweierlei Weise.

1. Zustand : Die Organe eines menschlichen Körpers funktionieren in geregelten Bahnen und voller Harmonie. Das nennen wir Gesundheit.

2. Zustand : Die Funktionen der Organe sind gestört und sie befinden sich in Disharmonie. Das ist das Gegenteil der Gesundheit ; und das nennen wir Krankheit.

Definition der Krankheit: Der Körper ist dann krank, wenn die Organe und Gefäße ihren Funktionen nicht richtig nachkommen können, sei es, daß die Organe und Gefäße im ganzen Körper oder nur ein Organ davon betroffen ist. Dieser Zustand wird Krankheit genannt.

Verschiedene Arten der Krankheiten



Arten der einfachen Krankheiten:

Die Funktionen der Organe können nur in dreierlei Weise gestört sein:

1.) Veränderung

Störung der natürlichen Funktion eines Organs

2.) Schädigung

In diesem Zustand werden die Organe und deren Funktionen durch Schädigung des Organes gestört.

3.) Versagen eines Organes

Teilweiser oder gänzlicher Stillstand der Funktionen eines Organes

Der erste Zustand wird „Veränderung im Temperament (Sué Misaj)“ genannt. Der zweite Zustand wird „Strukturveränderung (Mers Tarkib)“ und der dritte Zustand wird „Kontaktunterbrechung (Tafarruk Itsal)“ genannt.

Einfache Krankheiten (Mufrad Amras)



Temperamentsveränderung (Sué Misaj)	Strukturveränderung (Mérs Tarkib)	Kontaktunterbrechung (Tafarruk Itsal)
--	--------------------------------------	--

1.) Arten der Temperamentsveränderung (Sué Misaj):

1.1.) „Einfache Temperamentsveränderung (Sué Misaj Sadah)“ wird genannt, wenn die Temperamente eines Organes sich vom natürlichen Zustand aus nach oben oder unten verschoben haben, d.h. die Wärme, Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit entweder zugenommen oder abgenommen haben.

1.2.) „Veränderung der Materie (Sué Misaj Madi)“ wird genannt, wenn durch der Temperamente die Körpersäfte (Achlat) sich auch verändert haben.

2.) Arten der Strukturveränderung (Amras Tarkib)

Erkrankungen durch Strukturveränderungen werden in vier Teile geteilt:

1. Veränderung der Form (Amras Chalkat) 2. Veränderung der Größe (Amras Mikdar) 3. Veränderung der Anzahl (Amras Adad) 4. Veränderung der Lage (Amras Was'aá)

2.1.) Veränderung der Form (Amras Chalkat)

Das sind solche Erkrankungen, bei denen ein Organ von seiner natürlichen Form abgewichen ist, z.B. wenn ein Arm nicht gerade, sondern verbogen ist.

Veränderung der Form wird in vier Arten geteilt:

a) Veränderung in der Gestalt (Amras Schakl): Das sind solche Erkrankungen, bei denen die Gestalt eines Organes von der Norm abgewichen ist; z.B. platter Kopf, Wasserkopf

b) Gefäßerkrankungen (Amras Majari): Das sind Erkrankungen, bei denen die Gefäße von der Norm abweichen, sich verengt oder erweitert haben.

c) Erkrankungen der Körperhöhlen (Amras Majadif): Das sind Erkrankungen, bei denen sich die Körperhöhlen verengen oder erweitern.

d) Oberflächenerkrankungen (Amras Sat'ha): Das sind Erkrankungen, bei denen die Oberfläche eines Organes oder des ganzen Körpers sich verändert hat.

2.2.) Veränderung der Größe (Amras Mikdar):

Das sind Erkrankungen, bei denen Organe oder der ganze Körper von der Norm abweichen, d.h. vergrößert oder verkleinert hat, z.B. Übergewicht oder Untergewicht, oder wenn ein Arm oder Bein zu dünn oder zu dick wäre.

2.3.) Veränderung in der Anzahl (Amras Adad):

Das sind Erkrankungen, bei denen sich die Organe in der Anzahl verändern, z.B. statt fünf sind sechs Finger vorhanden. Davon gibt es zwei Arten: bei der Geburt oder nach der Geburt durch eine Erkrankung.

2.4.) Veränderung in der Lage (Amras Was'aà):

Das sind Erkrankungen, bei denen die Organe sich verlagert haben oder sich z.B. bei den Gelenken auskugeln oder ein bewegliches Organ sich im Stillstand befindet oder ein feststehendes Organ sich bewegt.

Kombinierte Krankheiten (Amras Morakkab)

Das sind Erkrankungen, bei denen verschiedene Erkrankungen eines Organes gleichzeitig auftreten, z.B. Schwindsucht und Lungenvereiterung, Schwellungen und Geschwüre.

Ursachen der Namensgebung für Krankheiten (Wajah Tasmia): Die Namen der Erkrankungen werden nach einem bestimmten Zustand der Ursachen oder nach Symptomen oder nach einer Kombination gegeben.

Zeiten der Erkrankungen (Aokate Mers) : Man sollte beachten, daß man eine Erkrankung nach dem aktuellen Zeitzustand und Zeitverlauf behandelt, z.B. wenn eine Erkrankung in Entstehungsphase ist, dann sollte man solche Medikamente einsetzen, die die Umkehr einleiten. Und wenn eine Erkrankung im mittleren Zustand ist, dann sollte man solche Medikamente einsetzen, die die Umkehr und Auflösungsprozesse einleiten. Und wenn eine Erkrankung im letzten Stadium ist, dann sollten die Umkehr-einleitenden und kraftverleihenden Medikamente eingesetzt werden.

Notiz: Man sollte beachten, daß die kraftverleihenden Medikamente dann eingesetzt werden sollten, wenn der Heilungsprozeß im Endstadium ist. Wenn man die kraftverleihenden Medikamente mitten in der Erkrankung einsetzt, wird die Erkrankung noch mehr im Körper gefestigt.

Funktion der Organe im Sinne der Nutzbarkeit (Monafe-Ul-Aasa)

Wenn man als Titel „Zustände des Körpers“ und „Funktionen der Organe“ liest, dann denkt man, daß hier die Funktionen des Körpers und der einzelnen Organe ausführlich beschrieben werden, aber hier werden nur die Formen, Entstehung und Arten der Erkrankungen beschrieben. Ein Leser, der das liest, fühlt sich zuerst ganz leer, daher haben wir gedacht, daß wir auch ein bißchen über die Nutzbarkeit der menschlichen Organe schreiben, damit einer, der nur dieses Buch liest, ein bißchen über die Funktionen und die Nutzbarkeit der Organe erfährt. Dann möchte man ja auch erfahren, wie die Organe im Gesundheitszustand funktionieren. Damit kann er sich ein Bild vom einem gesunden Zustand des menschlichen Körpers machen, und somit den Unterschied zwischen einem gesunden und einem kranken Körper feststellen.

Man sollte wissen, daß der Mensch durch die Befruchtung einer weiblichen Eizelle durch männlichen Samen entsteht und dann geboren wird. Zunächst entsteht dort ein Leben und fängt an zu wachsen. Nach einiger Zeit nimmt es die Form einer Blase an und dann nach einiger Zeit teilt es sich in drei Teile. Aus dem einen Teil entstehen Knochen, Knorpel, Herz, Muskel und Fleisch. Aus dem zweiten Teil entstehen Leber, Nieren, Drüsen, Schleimhäute. Aus dem dritten Teil werden Gehirn, Nerven und ein Teil der Außenhaut hervorgebracht. Dann bleibt der Embryo bis zum 9. -10. Monat in der Gebärmutter, wird dort so lange weiterentwickelt, bis er lebensfähig ist und kommt dann zur Welt.

In diesem Körper hat die Allmacht Gottes vier Systeme eingerichtet, durch die Abnutzungersatz (Blut) produziert wird. Das Blut wird gereinigt und warmgehalten. Dadurch gedeiht der menschliche Körper. Diese vier Systeme sind wie folgt:

1.) Ernährungssystem: Dieses System fängt im Mund an und endet am After. In diesem System sind Mund, Speiseröhre, Magen, Därme, Leber, Milz und Bauchspeicheldrüse enthalten. Dieses System funktioniert so, daß was als Nahrung eingenommen wird, im Mund mit den Zähnen zerkaut und eingespeichelt wird. Dann gelangt es durch die Speiseröhre in den Magen. Dort wird ein Verdauungsprozeß durch den Magensaft durchgeführt und ein Teil davon gelangt direkt in das Blut und der Rest gelangt in den Darm. Dort wird der von der Leber abgesonderte Gallensaft, Flüssigkeit aus der Bauchspeicheldrüse und andere Flüssigkeiten aus dem Darmsystem selbst hinzugegeben und wird weiterverdaut. Von dort aus gelangt die Essenz in die Leber durch (Masarika) . Der Rest wird als Abfall durch den After ausgeschieden. So erledigt das System seine Aufgaben.

Notiz: Wenn der Verdauungsapparat eines Menschen defekt ist, dann gibt es dafür bestimmte Zeichen, d.h. Appetitlosigkeit, unersättlicher Hunger, Verstopfung oder Durchfälle. Wenn in diesem System irgendwo Schmerzen oder Schwellungen entstehen, dann sollte man sich mit dem gesamten System auseinandersetzen und versuchen, herauszufinden, wo und in welchem Organ diese Fehlfunktion entstanden ist, damit eine Behandlung erleichtert wird.

2.) Atmungssystem: Zu diesem System gehören die Nasenwege, die Luftröhre, die Lungen und die Bronchien. Dieses System sorgt dafür, daß im Körper Sauerstoff aufgenommen und CO₂ ausgeschieden wird und das Blut wird den Lungen zugeführt, damit es dort gereinigt wird. Wenn in diesem System eine Fehlfunktion entstanden ist, dann werden im allgemeinen Husten, Atmungsbeschwerden, Erkältungserkrankungen und Schleimproduktion ausgelöst, und in der Behandlung muß man darauf achten, wo genau die Ursache liegt.

3.) Blutsystem: Hier sind Herz, Arterien, Venen und Haut beteiligt. Dieses System funktioniert folgendermaßen: vom Herz aus wird in den ganzen Körper Blut durch die Arteriensysteme transportiert und durch Venen wieder zurück in das Herz gebracht und von dort aus in die Lunge zur Reinigung und von dort aus wieder zurück zum Herzen. Abfälle

dieses Systems werden durch die Haut ausgeschieden. Weiterer Nutzen dieses Systems ist, daß in dem Körper die ursprüngliche Wärme aufrechterhalten wird und das Blut gereinigt wird. Wenn dieses System nicht korrekt funktioniert, dann entstehen im Körper Fieber, Veränderungen im Blut und verschiedene Schmerzen.

4.) Harnsystem: Zu diesem System gehören Nieren, Harnleiter, Blase und Harnröhre. Durch dieses System werden verschiedene Abfallprodukte aus dem Körper als Urin ausgeschieden. Wenn Störungen in diesem System auftreten, dann verringern oder vermehren sich die Urinausscheidungen und es entstehen Steine und Schmerzen. Wenn eine Fehlfunktion in diesem System festgestellt wird, soll man versuchen herauszufinden, wo genau das aufgetreten ist. Was man behandelt, damit dieses System wieder normal funktioniert.

Diese vier System sind für die Erhaltung der Art, des Gedeihens, der Reinigung und Ernährung unersetzlich. Darauf beruht auch das menschliche Leben. Wenn eines von diesen Systemen aussetzt, kann der Mensch nicht weiterleben. Außer diesen vier Systemen gibt es noch ein System, was direkt das individuelle menschliche Leben nicht betrifft, aber es ist wichtig für die Arterhaltung. Dieses System nennt man das „System der Arterhaltung“.

Arterhaltungssystem:

1.) Zu diesem System gehören der Schambereich, die Hoden, die Samenleiter. Hier wird Samen aus Blut erzeugt und nach Bedarf in die Gebärmutter der Frau abgegeben. Wenn dieses System nicht mehr richtig funktioniert, dann entstehen Erregungsschwäche, Verdünnung des Samens, Verdickung des Samens oder Unregelmäßigkeiten in der Ausscheidung des Samens. Bei Fehlfunktionen sollte man das ganze System studieren, um die Fehler zu beheben.

2.) So wie bei den Männern gibt es auch bei den Frauen ein Arterhaltungssystem. Hier sind die Gebärmutter, Eierstöcke, Eileiter und Scheide beteiligt. Hier gibt es zwei Dauerzustände: a) alle erwachsenen Frauen haben ihre regelmäßige Periode und wenn sie schwanger werden, wird dieses Blut für das Wachstum des Kindes verwendet. B) Dieses System macht die Frau empfängnisbereit und wenn sie schwanger ist, wird daraus der Embryo ernährt. Wenn dieses System nicht richtig funktioniert, dann äußert sich das in Unregelmäßigkeit in der Periode, mal zuviel Blut, mal wenig und mit Schmerzen, außerdem verschiedene Arten von Ausfluß. Hier sollte man, wenn die Fehlfunktionen eintreten, das ganze System genauestens betrachten.

3.) Bei den Frauen existiert außer dem Geschlechtsapparat noch ein System und zwar das Milchsystem. Dieses System erzeugt Milch aus dem Blut, was für Neugeborene als Nahrung dient. In diesem System sind die Brüste und die Milchleiter enthalten. Dieses System nimmt seine Funktionen erst dann wahr, wenn das Kind geboren wird und produziert ca. zwei bis drei Jahre Milch. Nach medizinischen Gesichtspunkten sollte mindestens zwei Jahre gestillt werden. Wenn dieses System gestört wird, dann äußert sich das in Form von sehr wenig oder sehr viel Milch. Manchmal, wenn der Kopf des Kindes gegen die Brüste stößt, können dort Schwellungen ausgelöst werden, die sich zu Wunden entwickeln und bluten. In der Behandlung sollte man mit großer Sorgfalt die Funktionen der genannten Organe studieren.

Die Entstehung der Krankheiten (Pedaische Amras)

Nachdem wir die natürlichen Funktionen der oben genannten Systeme in Betracht gezogen haben, müssen wir wissen, wie die Krankheiten entstehen, damit wir die Diagnose und Behandlung erleichtern können.

Zunächst muß man wissen, daß es in den oben genannten Systemen selbständige und teilweise selbständige gibt, und einige sind völlig den anderen unterworfen. Das Ernährungssystem ist ein völlig selbständiges System, das sich selbst ernährt und eigene Abfallprodukte selbst ausscheidet. Dieses System wird von anderen Systemen wenig

beeinflußt. Das Atmungssystem ist teilweise selbständiges System. Einerseits nimmt es während des Einatmens den Sauerstoff aus der Luft auf und scheidet das durch die Verbrennung entstandene CO₂ aus. Andererseits ist es sehr von dem Ernährungssystem beeinflusst. Wenn eine minimale Veränderung im Ernährungssystem auftritt, wird auch das Atmungssystem beeinflusst. Das Blutssystem, das Harnsystem und das Arterhaltungssystem sind dem Ernährungssystem und dem Atmungssystem unterworfen, weil sie von außen nichts aufnehmen können und vom Ernährungs- und Atmungssystem versorgt werden. Diese beiden Systeme sorgen dafür, daß die erforderlichen Reinigungsprozesse durchgeführt werden und genügend Energie zum Aufbau zur Verfügung gestellt wird.

Die Art und Weise der Entstehung von Krankheiten:

Die Entstehung der Krankheiten kommt folgendermaßen zustande. Wenn die oben genannten Systeme in ihren Funktionen geschwächt oder gestört sind, dann versucht das Immunsystem, die Stoffwechselprodukte, die durch diese Schwäche oder Störung nicht auf dem richtigen Wege ausgeschieden werden können, über andere Wege auszuschleiden. Weil jetzt diese Stoffwechselprodukte statt auf den natürlich vorgegebenen Wegen über unnatürliche Wege, die dafür normalerweise nicht vorgesehen sind, ausgeschieden werden oder sich dort ansammeln, entsteht dort eine Erkrankung, z.B. wenn eine Verstopfung vorliegt, so daß das Immunsystem die Stoffwechselprodukte nicht über den Darm ausscheiden kann, versucht es über die restlichen Ausscheidungswege Nieren, Atmungswege und Haut die Stoffe zu entfernen. Wenn diese Stoffe in das Harnsystem gelangen, sind dort die unnatürlichen Stoffe, die normalerweise nicht für den Harn vorgesehen sind, vorhanden und verursachen Systemstörungen in diesem Apparat. Wenn das Gleiche über die Lunge versucht wird, entstehen dort auch Funktionsstörungen. Das Gleiche geschieht mit der Haut. Um eine erfolgreiche Behandlung eines erkrankten Systems einzuleiten, ist es wichtig, herauszufinden, ist dieses System in sich selbst erkrankt oder die Folge der Erkrankung eines anderen Systems. Wenn dieses System in sich selbst erkrankt ist, sollte man die Störung in diesem System selbst aufheben und wenn die Erkrankung von einem anderen System hervorgerufen wird, dann sollte man dies behandeln. Wenn dann noch irgendeine Störung oder Fehlfunktion übriggeblieben ist, erst dann sollte man diese behandeln. Auf diesem Wege können wir über die Wirklichkeiten der Erkrankungen Bescheid wissen, und das wird uns helfen, eine richtige Behandlung einzuleiten.

**** Und Allah ist allwissend und weis über alle Dinge Bescheid! ****

Äußere Einwirkungen auf den Körper durch Unfälle und die daraus entstehenden Erkrankungen.

Wenn ein Patient vor mir steht, abgesehen von einem aufmerksamen Blick, sollte man wissen, wie sein Tagesablauf ist.

Es sollte erfaßt werden, wie seine Ess-, Lebens-, Schlaf-, Ruhe und Arbeitsgewohnheiten sind. Wie reagiert sein Körper auf die Nahrungsaufnahme und wie ist es mit der Ausscheidung?

Die Umwelteinwirkungen auf uns im Sinne des Klimas und der Jahreszeiten.

Die natürlichen Abläufe der Jahreszeiten haben einen positiven Einfluß auf die Menschen.

Frühling - mäßig

Sommer - warm, trocken - safra

Herbst - kalt, trocken - soda

Winter - kalt, feucht - schleim

Weiterhin sollten wir die verschiedenen Winde auf verschiedenen Richtungen aufmerksam beobachten. Leben die Menschen in der Nähe eines Gebirges (kalt-trocken), oder leben sie in der Nähe eines Meeres (kalt-feucht).

Die Beschaffenheit der Erde ist ebenfalls sehr wichtig.

Steinige Erde - kalt-trocken

Wüste - warm-trocken

normale Erde, schwarze und andere Farben - feucht-kalt

Kalter Wind (Nordwind): festigt den Körper (die Muskulatur wird fester) und gibt Appetit.

Warmer Wind (Ostwind): der Körper wird weicher, der Appetit wird gehemmt.

Feste und flüssige Nahrungsmittel teilen wir in 6 Teilen:

1.) Nahrung Pur:

Definition:

Der Körper wandelt diese Nahrung um in Säfte die diese Nahrung enthalten.

Nahrung Pur ändert nicht den Organismus, sondern der Organismus ändert die Nahrung.

2.) Medizin Pur:

Definition:

Die Substanzen die dem Körper zugeführt werden, wirken und verändern den Körper und werden wieder ausgeschieden, ohne ein Teil des Körpers zu werden.

3.) Gift Pur:

Definition:

Diese Substanzen wirken im Körper extrem und verändern ihn fast irreversibel. Das Gift wirkt auch sehr stark auf das Immunsystem.

4.) Nahrungsmittel als Medizin:

Definition:

Der Mensch nimmt diese Nahrung zu sich, sein Organismus verarbeitet diese Nahrung so, daß der größte Teil im Körper bleibt und ein Teil des Körpers wird.(z.B. Blut). Ein nur geringer Teil wird wieder ausgeschieden

5.) Medizin als Nahrung:

Definition:

Die Nahrung die der Mensch zu sich nimmt, löst eine Aktivität im Organismus aus . Diese Aktivität führt anschließend dazu, daß der Körper wieder in der Lage ist, die ihm zugeführte Nahrung richtig zu verstoffwechseln. (oelhaltige Nüsse, Butter).

6.) Stoffe die direkt auf den Körper einwirken und unter Umständen den Körper schädigen. Der Körper hat keine Möglichkeit auf diese Stoffe einzuwirken oder umzuwandeln, sondern wird nur beeinflusst.

Nahrungsmittel - grobe Einteilung

schwere Speisen
Fleisch, Grünkohl u.ä
Sie erzeugen dickflüssiges Blut

leichte Speisen:
Sie erzeugen dünnflüssiges Blut

beide erzeugen Säfte

schwerer Saft oder schwer verbrennbarer
Saft
wie Rettich, trockner Fisch, trockenes
Fleisch

Feiner Saft oder leicht verbrennbarer Saft
Lammfleisch, gekochtes Ei

Stoffe die viel Nährstoffe enthalten:
weich gekochtes Ei

Stoffe die wenig Nährstoffe enthalten:
Spinat, Auberginen

Getränke - Wasser

Wasser macht das Blutdünnflüssig und ist die Ursache des Lebens.
Alles Leben kommt aus dem Wasser.

Gutes Wasser

- 1.) das beste Wasser ist Quellwasser, das beste Quellwasser ist dort wo normal Steppen-
Erde ist. Das Wasser ist geschmacklos aber herzerfrischend. Diese Quellen liegen hoch und
das Wasser fließt Richtung Osten.
- 2.) Regenwasser ist dort gut wo die Luft rein ist, z.B. Bergsee der vom Wind bewegt wird.

Schlaf-Wachzustand

Wenn wir schlafen sinkt die Temperatur auf der Körperoberfläche, gleichzeitig steigt die
Temperatur im Zentrum des Körpers, Herz, Leber und Gedärme. Im Schlaf wird die Nahrung
am besten verdaut.

Oberflächlicher Schlaf erzeugt Feuchtigkeit im Körper in Form von Schleim.

Tiefer Schlaf erzeugt Trockenheit im Körper. (Saft)

Während des Schlafes kehrt die mentale Seele nach innen.

Durch zuviel Schlaf wird im Körper zuviel Schleim im Blut erzeugt. Als Reaktion darauf
wird mehr Soda produziert und so wird das Blut verdickt.

Bei einem normalen Schlaf wird der Verdauungsprozeß beschleunigt und die Nahrung
besser resorbiert.

Hungrig oder mit leeren Magen sollte man nicht schlafen, der Körper wird hierbei zu
schwach.

Tagsüber sollte man nicht fest schlafen, besonders nicht nach 12Uhr. Das ist schädlich für
den Körper besonders für die Milz.

Im Wachzustand kehrt die mentale Seele wieder nach außen und der Prozess orientiert sich
dadurch mehr nach außen.

Bei Schlafstörungen wird der Verdauungsprozess gestört, dadurch werden die Schadstoffe
im Körper vermehrt angesammelt.

Gesunde Menschen brauchen 6 Std. Schlaf. Kranke Menschen brauchen mehr.

Einführung in Körperlicher Ruhe

Das Gleichgewicht zwischen Körper und Seele ist sehr wichtig. Mäßigung sollte in allem angewandt werden.

Die mentale Seele sollte auch wie der Körper gepflegt werden z.B. nicht zu viele Begegnungen am Tag.

Die Wirkungen, die die mentale Seele auf unseren Körper hat:

Die menschlichen Gefühle teilen wir in 6 Eigenschaften.

- 1.) Freude
- 2.) Trauer
- 3.) Angst
- 4.) Wut
- 5.) Vergnügen
- 6.) schämen

Ist der Mensch wütend, äußert sich die mentale Seele äußerlich und plötzlich.

Ist der Mensch im Angstzustand merkt man die Wirkung der mentalen Seele innerlich auch ganz plötzlich.

Ist der Mensch im Zustand der Freude äußert sich die mentale Seele allmählich äußerlich entfaltet sich langsam nach außen.

Ist der Mensch im Zustand der Trauer, ist die Wirkung umgekehrt, die mentale Seele zieht sich langsam nach innen.

Wenn sich der Mensch schämt oder verlegen ist, zeigt sich die mentale Seele plötzlich nach innen und dann plötzlich nach außen.

Im Zustand der Vergnügung wirkt die mentale Seele langsam nach innen und langsam nach außen.

Die Wirkung der mentalen Seele auf die einzelnen Organe.

Im Zustand der Freude wärmt sich das Herz

Im Zustand der Trauer zieht sich das Herz zusammen (gereizt).

Im Zustand des Vergnügens wird das Gehirn aufgewärmt.

Im Zustand der Angst ist die Wirkung auf das Gehirn umgekehrt, d.h. das Gehirn befindet sich im Reizzustand.

Wenn sich der Mensch schämt, wird die Leber erwärmt, ist der Mensch wütend ist die Wirkung Kälte, d.h. die Leber ist gereizt.

Festhalten und Ausscheiden der Nahrung im Körper

- 1.) Festhalten

Der Grund warum die ausscheidungspflichtigen Stoffe nicht ausgeschieden werden ist:

a.) wenn die Kraft des Festhaltens im Körper zu stark ist. Der Körper gibt Signale und sagt den Prozess der Verdauung als abgeschlossen ab. Der Körper sollte ausscheiden aber es geschieht nichts.

b.) wenn die Kraft der Verdauung zu stark. Eine Fehlfunktion bei der Verdauungskraft, diese kraft läßt nicht nach.

c.) Schwäche der Ausscheidungskraft

d.) Verengung der Ausscheidungsgänge und Kanäle

e.) Eine mechanische Behinderung in welcher Form auch immer.

f.) Die Ausscheidungsstoffe selbst sind klebrig und zäh das sie nicht ausgeschieden werden können.

G.) Wenn der Organismus durch Sauna irritiert ist, z.B. durch Sauna.

1.) Ausscheidung

Der Grund warum der Körper unkontrolliert ausscheidet.

a.) wenn die Kraft des Festhaltens zu schwach ist, wenn die Kraft der Verdauung zu schwach oder die Kraft der Ausscheidung zu stark ist, die Gänge zu weit sind, oder die Ausscheidungsstoffe zu flüssig sind.

Krankheitsursachen:

unmittelbare Krankheitsursache

mittelbare Krankheitsursache

länger zurückliegende Ursache z.B. Fieber

Wenn irgendwelche Stoffe im Körper die Ursache des Stillstandes werden und unmittelbar danach eine Entzündung mit Fieber hervorgerufen wird. Die Ursache liegt länger zurück die Wirkung aber kommt plötzlich mit Fieber.

Anders ist es wenn die Ursache durch die Temperamente z.B. durch Kälte, Wärme oder durch die Gefühle wie Wut, Angst oder auch durch die Wahrnehmung der Sinne hervorgerufen wird.

Symptomen Lehre:

Die Symptome die sich jetzt bemerkbar machen, haben die Ursache entweder in der Vergangenheit oder in der Gegenwart. Die Auswirkungen reichen bis in die Zukunft.

1.) die Anamnese

2.) der gegenwärtige Zustand

3.) die Prognose

10 verschiedene Zustände:

1.) Fühlen und Aussehen

Tasten des Körpers (kalt oder warm)

harter Körper, Muskulatur, dratiger Körper (trocken)

weicher Körper (Kälte- zuviel Flüssigkeit und Feuchtigkeit).

Der Untersuchende muß immer ein mäßiges Temperament haben

2.) Körperkonsistenz (Fleisch und Fett)

Mehr Fleisch am Körper ist ein Zeichen für Wärme und Flüssigkeit im Körper.

Mehr Fett ist ein Zeichen für Kälte und Flüssigkeit im Körper

Wenn wenig Fleisch und auch wenig Fett vorhanden ist, ist der Körper entweder warm und trocken oder kalt und trocken.

Die Haare:

Wenn die Haare schnell wachsen, ist es ein Zeichen für Trockenheit.

Wenn zu viel Haare vorhanden sind, ist es ein Zeichen für zuviel Wärme

Wenn zuwenig Haare vorhanden sind, ist es ein Zeichen für Feuchtigkeit und Flüssigkeit.

Dicke Haare bedeutet zuviel Gase (Co₂) im Körper

Dünne Haare deutet auf zuwenig Gase und auf Kälte hin.

Wellige Haare sind ein Zeichen für Wärme und Trockenheit.

Glatte Haare sind Zeichen für die vermehrte Kälte und Flüssigkeit im Körper.

Schwarze Haare sind Zeichen für Wärme im Körper.

Zwiebelfarbene Haare sind Zeichen für Kälte im Körper.

Rötlich goldene Haarfarbe ist ein Zeichen für mäßiges Temperament.

Graue Haarfarbe ist ein Zeichen für vermehrte Flüssigkeit oder vermehrte Trockenheit im Körper.

Hellblonde Haare sind ein Zeichen für Kälte im Körper.

Rote Haare sind ein Zeichen für Wärme

Hautfarbe:

Weißer Haut ist ein Zeichen für weniger Wärme

Leicht bräunliche Hautfarbe ist ein Zeichen für Trockenheit.

Glänzend rote Hautfarbe ist ein Zeichen für zu viel Blut im Körper.

Rote Hautfarbe mit einem Gelbstich oder gelbe Hautfarbe mit einem Rotstich deutet auf Wärme hin.

Auberginefarbene Haut ist ein Zeichen für vermehrte Soda im Körper.

Blasse Hautfarbe ist ein Zeichen für vermehrten Schleim im Körper.

Durchsichtig weiße blasse Haut ist ein Zeichen für zuviel Feuchtigkeit und Kälte im Körper.

Die Säfte:

1.) Zuviel Blut im Körper verursacht:

ein schweres und Druckgefühl im Kopf. Der Mensch muß viel gähnen, sich ständig recken, ist viel und ständig müde, hat ein schweres Körpergefühl, hat Konzentrationsschwierigkeiten, einen süßlichen Geschmack im Mund, eine rote Zunge, nicht belegt, viel Pickel am gesamten Körper und bekommt sehr schnell Nasenbluten.

2.) Zuviel Schleim im Blut verursacht:

Eine blasse Hautfarbe, der Körper fühlt sich kalt, schlapp, weich und teigig an. Es tritt vermehrter Speichelfluß auf und ein verringertes Durstgefühl.

Ist der Schleim aber mit Safra gemischt, entsteht viel Durst, mit Aufstoßen und unangenehmen Geschmack. Müdigkeit tritt mit starkem Schlafbedürfnis auf.

3.) Zuviel Safra im Körper:

Die Hautfarbe und die Skleren werden gelblich oder richtig gelb. Mundgeschmack ist bitter, rauhe Zunge, Mundhöhle und Nasenschleimhäute werden trocken, es entsteht ein vermehrtes Durstgefühl, weniger Appetit, Übelkeit ohne Erbrechen, es kann zu einem kurzen zittern am ganzen Körper kommen.

4.) Zuviel Soda im Körper:

Der Körper ist dünn und trocken, Hautfarbe bläulich, das Blut ist dickflüssig und schwarz, man wird nachdenklich, brennen in der Magenbereich, saures Aufstoßen, unstillbarer Hunger, Dauerappetit, Urin hat bläulich schwarze Farbe. Die Körperfärbung ist schwarz, bräunlich und vermehrter Haarwuchs.

Struktur des Körpers:

Wenn die Hände und die Füße groß sind und die Adern ziemlich dick zusehen sind, und die Gelenke richtig dick sind, sind dies Zeichen für die Wärme im Körper. Im umgekehrten Fall sind dies Zeichen für die Kälte im Körper.

Bewegungsabläufe und Verhalten des Körpers:

Wie sich der Mensch im Normalzustand bewegt und wie gezielt er die Bewegungen ausführt. Bei mangelhafter Funktion des Körpers in Form von statomotorischer Retardierung, fein und grob motorisch ist dies fast immer durch die Kälte verursacht.

Ist der Körper in der Lage blitzschnell Bewegungen und Handlungen durchzuführen ist es immer ein Zeichen für die Wärme.

Faulheit und Verlangsamung wird durch Kälte verursacht.

Wenn der Mensch alles durcheinander bringt und keine Arbeit zu Ende führen kann und immer wieder etwas Neues anfängt, ist dies ein Zeichen für zu viel Wärme im Körper.

Normale Schlaf und normales Wachwerden ist ein Zeichen für ein mäßiges Temperament.

Schlafstörungen z.B. nächtliches Wachliegen im Bett, ist ein Zeichen für trocken-kalt oder trocken-warm.

Wenn der Körper zuviel Schlaf braucht, ist dies ein Zeichen für die Kälte im Körper.

Träume:

Wenn wir vom Feuer oder gelb-rötlichen Farben träumen, ist das ein Zeichen für zuviel Safra im Körper.

Wenn wir vom Wasser, Regen, Wolken und weißlichen Farben träumen, ist das ein Zeichen für zuviel Schleim im Körper.

Wenn wir von roten Farben, fließenden Blut und Kampfhandlungen träumen, ist das ein Zeichen von zuviel Blut im Körper.

Wenn wir von schwarzen Farben, Angstzuständen, schwarzer Rauch, schwarzen Tieren wie Stiere, Büffel, schwarze Bären träumen ist das ein Zeichen von Soda im Körper.

Die Handlungen des Menschen:

Wenn der Mensch viel und ununterbrochen spricht, ein freudiges Temperament besitzt, sind das Zeichen für Wärme im Körper.

Schamlosigkeit, Dauerwut, ärgerliche oder schnelle Wutanfälle und Mut sind Zeichen für zuviel Wärme.

Wenn die obg. Zustände dauerhaft sind, ist das ein Zeichen für die Trockenheit.

Kommen und gehen diese Zustände, ist das ein Zeichen für Flüssigen Schleim und Wärme.

Feigheit und Angst sind Zeichen für die Feuchtigkeit und Kälte.

Trauer, Wut und Freude sind Zeichen für mäßig Wärme.

Schamgefühl und Respekt deuten auf mäßig Wärme und Feuchtigkeit hin.

Ausscheidungen, Abfallprodukte

Urin, Kot und Schweiß.

Wenn die Ausscheidungen von normalem Geruch, gereifter Farbe sind, ist das ein Zeichen von mäßiger Wärme.

Kein Geruch und keine gereifte Farbe ist ein Zeichen für die Kälte.

Puls:

Wir beschreiben die Pulsarten als drei Schichten:

1.) innere

2.) mittlere

3.) äußere Schicht

wie das Herz selbst:

Innere Schicht des Herzens

Mittlere Schicht des Herzens

Äußere Schicht des Herzens

Die Bewegung des Herzens geschieht durch Kälte und Wärme Einwirkung.

Die Wärme dehnt: d.h. die Erschlaffung

Die Kälte bewirkt Kontraktion (sich zusammen ziehen).

Das gleiche geschieht in des Arterien, durch die Wärme Einwirkung dehnt sich die Arterienwand, durch die Kälte Einwirkung zieht sich die Arterienwand zusammen. Hierbei kommt das pulsieren zustande.

Zustände des Pulses:

- 1.) Länge
- 2.) Kraft
- 3.) Dauer des Dehnens bei den Arterien
Dauer des Pulsieren des Schlages Dauer der Kontraktion des Herzens
- 4.) Beschaffenheit des Pulses
- 5.) Dauer des Zusammenziehens des Pulses - Ruhezeit
- 6.) Menge der Flüssigkeit in der Arterie
- 7.) Temperatur des Pulses: kalt, warm, mäßig
- 8.) Balance des Pulses
Gewicht des Pulses
- 9.) Unregelmäßigkeit und Gradlinigkeit des Pulses
- 10.) Gleichmäßigkeit des Pulses.

Was ist mit der Länge oder Menge des Pulses gemeint:

- 1.) die Länge
- 2.) die Breite
- 3.) die Höhe

Jeder Zustand hat nochmal drei Zustände. Zusammen sind es neun Zustände für die Länge (Mikdar).

Langer Puls:

Wenn der Puls über 4 Finger und mehr zufühlen ist. d.h. erhöhte Wärme im Körper
3-4 Finger bedeutet nur Wärme im Körper.
2-3 Finger bedeutet mäßige Wärme im Körper.
1-2 Finger bedeutet Kälte im Körper.

Kurzer Puls:

ist das Gegenteil vom langen Puls und bedeutet Kälte im Körper.

Mäßiger Puls:

siehe oben.

Breiter Puls:

ist ein Zeichen von vermehrter Flüssigkeit im Körper

Enger Puls:

ist ein Zeichen für weniger Flüssigkeit im Körper.

Mäßig -breiter Puls: motadil

Was bezeichnen wir als breit gemessenen Puls:

Wenn bis zur Hälfte der Fingerkuppen gefühlt wird.

Wenn weniger als die Hälfte gefühlt wird, bezeichnen wir es als dünnen Puls.

Wenn der Puls in dem Zwischenraum gefühlt werden kann, bezeichnen wir es als mäßig-motadil

Ist der Puls auf der rechten Seite stärker zufühlen als auf der linken Seite, bedeutet das, dass die untere Hälfte des Körpers stärker ist als die obere und umgekehrt.

Höhe des Pulses:

a.) Ist der Puls ganz oben, sofort unter der Haut zu fühlen, deutet das auf eine schnelle Tätigkeit des Herzens hin, sowie auf Wärme und Trockenheit im Körper.

b.) Ist der Puls ganz tief, auf den Knochen zu fühlen, deutet das auf geringe Tätigkeit des Herzens und auf wenig Temperatur (Kälte) im Körper hin.

c.) Ist der Puls im mittleren Bereich zu fühlen, deutet das auf Mäßigkeit (Motadil) hin.

2.) Pulsieren des Pulses - Qurah - Stoß - Kraft.

a.) **Kräftig:**

Kräftiges pulsieren, ist ein Zeichen für erhöhte animale Kraft.

b.) **Schwach:**

Schwaches pulsieren, ist ein Zeichen schwache animale Kraft bzw. wenig animale Kraft.

c.) **Mäßig:**

Mäßiges pulsieren, ein Zeichen für mäßig animale Kraft

3.) Dauer des Pulsierens, Dauer des Dehnens

a.) **Schnell:**

Der Puls pulsiert schnell und kurz, das ist ein Zeichen für Hypoxie im Blut. Die Kontraktion des Herzens ist kürzer als die Erschlaffung. Die Diastole ist länger als die Systole. Der Kontakt der Arterienwände ist länger als die Öffnung des Schlauches.

b.) **Langsam:**

Das Gegenteil von Schnell, der Kontakt der Arterienwände sind kürzer als die Öffnung des Schlauches. Die Kontraktion des Herzens ist länger als die Erschlaffung des Herzens. Die Diastole ist kürzer als die Systole.

c.) **Dauer des Pulsierens ist mäßig-Motadil**

4.) Beschaffenheit des Pulses:

a.) **harter Puls (hart wie ein Draht)**

Ist ein Zeichen für Trockenheit im Körper

b.) **weicher Puls:**

Ist ein Zeichen für vermehrte Flüssigkeit im Körper

c.) **mäßiger Puls:**

Ist nicht hart und nicht weich - Motadil.

Ruhezeit des Pulses:

Ist die Zeit zwischen der Kontraktion und Erschlaffung der Arterien.

a.) **Ständiger Kontakt oder regelmäßiger Kontakt:**

Stellt man beim Puls fühlen diesen Zustand fest, das der Kontakt fast nicht aufhört hierbei wird zwar Druck ausgeübt und man hat das Gefühl, daß der Kontakt nicht aufhört, sondern der Druck läßt nach und kommt wieder d.h. es entsteht ein Dauerkontakt. Das ist ein Zeichen für schwach animale Kraft (Arteriosklerose in der Aorta).

b.) Wenn der Klopfzustand in der Tat unterbrochen ist, in dieser Zeit fühlt man keinen Puls mehr. Das ist ein Zeichen für gute und starke animale Kraft.

c.) **Ruhezustand ist mäßig - Motadil**

Menge der Flüssigkeit in der Arterie:

Beim fühlen des Pulses spürt man einen gefüllten Puls, es ist zu vergleichen mit einem gefüllten Wasserschlauch. Man spürt ob viel oder wenig Flüssigkeit im Schlauch ist, auch spürt man dabei das Verhältnis zwischen Gas und Flüssigkeit im Schlauch.

a.) **gefüllter Puls:**

Dieses ist ein Zeichen für viel Blut und physische Seele.

b.) **leerer Puls:**

Es läuft wenig Flüssigkeit durch den Schlauch. Es ist zu vergleichen mit einem leeren zusammengefallenen Schlauch. Dieses ist ein Zeichen für wenig Blut.

c.) **mäßig gefüllter Puls (Schlauch)**

Temperatur des Pulses:

a.) **Warm:**

Ist ein Zeichen für erhöhte Wärme im Blut und erhöhte physische Seele.

b.) Kalt:

Ist ein Zeichen für geringe Wärme und geringe physische Seele.

c.) mäßiges Temperament:

Das Blut ist nicht warm und nicht kalt mäßige physische Seele.

Balance des Pulses:

Gewicht des Pulses:

a.) Gleichmäßige und gleiche Zeit für die Kontraktionen und Erschlaffung des Pulses.

b.) Wenn Erschlaffung und Kontraktion unterschiedlich sind ist das ein Zeichen für eine Störung im Körper.

c.) Wenn der Puls nicht alterentsprechend schlägt.

9.) Keine Übereinstimmung der einzelnen Zustände.

z.B. Wenn ein Puls oben zu fühlen ist, muß er auch entsprechend schnell sein.

Ist der Puls aber langsam ist das ein Zeichen für eine Krankheit.

Wenn die Lage und Geschwindigkeit übereinstimmen, d.h. wenn der Puls oben zu fühlen ist, dann ist er auch schnell.

Wenn er sich in allen Bereichen mäßig verhält.

10.) Regeln des Pulses:

a.) Extrasystole aber regelmäßig nach z.B. 5 Schlägen 1 Extrasystole d.h. festgesetzte Unregelmäßigkeit.

b.) Wechselhafte Unregelmäßigkeit, das Herz ist dekomponiert.

Die Arten des kombinierten Pulses.

Umfangreicher Puls

In diesem Puls sind alle Dimensionen groß oder umfangreich vorhanden.

Der Puls ist oben und ist gefüllt, ist auch lang und breit. So etwas kommt aber nur manchmal vor. Ein Mensch, der rote Haut hat d.h. viel Blut im Körper hat.

Die Körperteile bei so einem Menschen sind sehr stark ausgeprägt. Die Kraft bei diesem Menschen ist im Übermaß vorhanden. Der Mensch hat voll Pauer. Wenn dieser Zustand dauerhaft wird, leidet dieser Mensch schnell an Herzleiden, Linksherzhypertrophie, Blutspucken, zuviel Druck in der Lunge. Diese Symptome sind Hauptsymptome, es können aber auch noch andere Symptome wie linksseitige Lähmungen usw. auch auftreten. Die untere Seite des Körpers kann gelähmt werden. Die Ursache ist zu viel Wärme im Körper.

Schwerer Puls: Beschreibung des 1. Zustandes

Dieser Puls ist hoch d.h. oben, breit aber nicht lang. Er ist nur 1-2 Finger, was ein Zeichen von zuviel Wasser im Körper ist. Der Mensch ist adipös und durch zuviel Fett ist der Puls oben und nicht wegen Gasgehalt der Arterie. Bei diesem Menschen besteht zuviel Schleim d.h. Das ist der Anfang von Auflösung in der Leber.

Beschreibung des 2. Zustandes

Dieser Puls ist tiefer, schmaler und kürzer. Ursprünglich war zuviel Wasser im Körper, jetzt hat der Körper die Flüssigkeit ausgeschieden d.h. Jetzt ist vollzogene Auflösung in der Leber.

Reh - Puls:

Der Puls fühlt sich so an als ob ein Reh springt. Das ist ein Zeichen für wenig Sauerstoff im Körper.

Wellenförmiger Puls:

Man fühlt diesen Puls gleichmäßig unter den Fingerkuppen, mal hoch mal unten, mal breit, mal schmal. Das ist ein Zeichen für zu dünnes Blut. Wasser im Bauch Asitis. Ebenfalls können auch Lähmungserscheinungen auftreten.

Tausendfüßlerpuls:

In der Höhe ist dieser Puls wie wellenförmiger Puls, aber nicht breit und auch nicht gefüllt. Das ist ein Zeichen das die Körperkräfte sehr nachgelassen haben.

Ameisenpuls:

Man fühlt keinen Stoß bei diesem Puls, sondern man fühlt nur ein Krischen des Pulses. Das bedeutet ein totaler Ausfall der Kräfte.

Sege Puls:

Man fühlt abwechselnd unter den Fingern einen Stoß, wie die Spitzen bei einer Säge. Das ist ein Zeichen für einen Tumor in der Lunge oder in der Muskulatur.

Mausschwanzpuls:

Man fühlt diesen Puls entweder von dünn zu dick oder umgekehrt. d.h. ständig abwechselnd. Das ist ein Zeichen, daß die Körperkraft immer wieder zurück kommt.

Aber es ist sehr schwach. Wenn so ein Puls in der Mitte gebrochen wird, ist daß ein sehr schlechtes Zeichen.

Hammer Puls:

Doppelschlag des Pulses, so als wenn man mit einem Hammer auf einen Ambos schlägt. Der zweite Schlag ist schwächer weil der Hammer nochmals nach springt. Das ist wieder ein Zeichen für Körperschwäche.

Extrasystoler Puls:

nach einer bestimmten Anzahl von Schlägen fehlt ein Schlag, es entsteht eine Pause da wo der Schlag kommen sollte. Das ist ein Zeichen für eine Erkrankung an den inneren Organen (Herz, Niere, Leber).

Kommt der Schlag zwischen zwei Schlägen ist das ein Zeichen für eine Herzerkrankung.

Sindelpuls:

Man fühlt unter den Fingern, daß der Puls dick wird und wieder dünn. Es ist ein Zeichen für Körperschwäche.

Zitterpuls:

Man fühlt starke zitternde Schläge, das ist ein Zeichen für nachgelassene Kraft im Körper.

Spiralförmiger Puls:

Es ist ein Puls, der in sich verdreht ist, wie eine Spirale. Das ist ebenfalls ein Zeichen für starke Körperschwäche, dadurch, daß die Substanzflüssigkeit und Substanzwärme nachlassen wie Zellflüssigkeit und Zellwärme.

Weitere Pulszustände:

CO₂ im Körper verursacht Irritation in Form von sich zusammenziehen (Kontraktion) besonders in der Lunge.

Wenn ein Reiz im Gehirn ist, dann ist wenig CO₂ im Körper vorhanden. D.h. die Verbrennung im Körper ist wenig, das gleiche gilt auch wenn ein Reiz in der Leber ist.

Wenn aber der Reiz im Herzen ist, ist der Puls oben, stark gefüllt und warm. d.h. der Körper produziert zuviel CO₂. CO₂ ist die Ursache der Bewegung im Körper d.h. ein elektrischer Reiz verursacht Verbrennung, es entsteht CO₂, und CO₂ verursacht weitere Bewegungen. (Ursache und Wirkung).

Langer Puls:

Ist unter 4 Fingerkuppen und noch länger zufühlen, es ist ein Zeichen für die übermäßige Wärme im Körper. Es ist ein Hinweis auf die Entstehung eines Tumors im Körper. Wenn die Abwehrmechanismen des Körper defekt sind, kann das zentrale Immunsystem nicht eingeschaltet werden. z.B. der Mensch ist voller Krebs und fiebert nicht.

Kurzer Puls:

Ist ein Zeichen für Schüttelfrost und Kälte und innere Blutungen. Der Mensch hat wenig Blut, auch wenn er rot aussieht. Er hat innere Wunden besonders im Darm, außerdem kommen Herzschmerzen und Herzjagen zustande.

Enger Puls:

Ist ein Zeichen für langanhaltendes Fieber z.B. 5-41 Tage. Schwellungen des Zwergfelles. Schmerzen im Leberbereich d.h. in Höhe der Brust oberhalb der Leber und auf der anderen Seite im Herzbeutel.

Hoher Puls:

Ist ein Zeichen für aufgeblähtes Abdomen, Meteorismus, Schmerzen in der Lunge, wenn der Schmerz auf der rechten Seite ist, ist es ein Zeichen für einen Reiz im Herzen, wenn der Schmerz auf der linken Seite ist, ist es ein Reiz in der Leber. Das gleiche gilt bei Nierenschmerzen. Außerdem kommen Zittern, Muskeltumoren und sehr hohe Temperaturen bis zur Bewußtlosigkeit vor.

Ganz tiefer Puls:

Ist ein Zeichen für die Kälte. Nervenschmerzen im ganzen Körper, Erbrechen, Dyspepsien, Cholera, Bewußtlosigkeit, Hirnfieber d.h. sehr schwerer Kopfschmerzen.

Harter Puls:

Hierbei ist der Reiz im Herzen, aber ohne Wärme, d.h. die Leber ist ruhig gestellt und vergammelt vor sich hin. Wenn ein harter Puls zu fühlen ist, dann hat der Patient Dauerzittern wie bei Parkinson. Lungenschmerzen, Nierenbeschwerden wie Steine, weil ausscheidungspflichtige Stoffe nicht ausgeschieden werden können. Verkleinerung oder Schrumpfung des Herzens.

Weicher Puls:

Der Patient hat wenig Blut. Er ist blaß, hat innere Wunden, durch die Krankheit der Muskulatur erhöhte Zuckerwerte.

(bei Diabetes: wenn Reiz im Gehirn ist, dann vermischt sich Schleim mit Safra und Zucker zeigt sich im Urin das ist die 2. Art. Bei der 1. Art ist erhöhter Zuckerwert im Blut. Es besteht ein Reiz in der Leber)

Gefüllter Puls (prall)

Ist der Anfang von Krankheiten, die durch Wärme entstehen. Die Haut ist rot und trocken. Die Muskeln sitzen nicht am Knochen fest, d.h. lederne Muskeln (fast wie bei alten Menschen). Schrumpfung der Muskulatur und Lähmung in der linken Körperseite (Halbseitslähmung links), Hypertonie mit Ödemen.

Leerer Puls

Es bestehen innere Blutungen, zu wenig Blut im Körper. Diabetes, innere Wunden. Dieser Zustand ist ein Zeichen für das Ende der Krankheiten, die durch die Wärme zustande kamen.

Zustand 1

Krankheiten die durch Kälte hervorgerufen werden

Anfangs ist der Puls gefüllt, wellenförmig und tief.

Dauerniesen, Schnupfen, Kratzen im Hals, Tonsillitis, Lymphknotenschwellungen, Appetitlosigkeit, Angstzustände, Mittelohrentzündungen (re.), aufgeblähtes Abdomen durch zu viel Wasser im Bauch, wässrige Durchfälle, Erbrechen. Immunsystem ist fast lahmgelegt.

Zustand 2

Ende der Krankheit

Der Puls wird dünn, fühlt sich gespannt an und der Körper ist kalt d.h. der Körper hat jetzt zuviel Flüssigkeit verloren und dafür mehr Gase entwickelt, die aber nicht durch die Verbrennung, sondern durch die Gärung zustande kamen. Das Blut fließt langsam und dadurch nehmen die Gärungsprozesse zu. Der Puls ist dann ebenfalls leer.

Betrachtet man die Arterie wie ein Stück Muskel oder Fleisch kann man folgendes feststellen:

Wenn zuviel Flüssigkeit im Körper vorhanden ist, dann wird der Puls breit, weich, schwammig, als hat es an Masse zugenommen.

Wenn wir das Stück Fleisch nun grillen, nimmt es an Masse ab und schrumpft d.h. es wird trocken, warm - Reiz im Herzen, der Puls ist oben, hart, schnell und warm.

Wenn wir das Stück Fleisch an Stelle von grillen im Wasser kochen, wird das Fleisch auch schrumpfen d.h. an Masse abnehmen. Es wird also dann warm-feucht. Reiz in der Leber. Der Puls ist dann mittelbreit, pulsiert schwach und ist langsam und auch warm. Reiz in der Leber und Tahlil (Überwärmung) im Herzen.

Wenn aber der Taskin im Herzen ist, dann ist der Puls breit, langsam gefüllt und kalt und schwach.

Tahlil im Herzen = Reiz in der Leber

Wenn der Reiz in der Leber ist, dann hat der Patient kolikartige Schmerzen und den Drang Stuhl zu machen. Es kommt aber jedesmal nur wenig. Keine wässrigen Stühle, Durchfälle. Das gleiche tritt beim Urinieren auf. Der Patient hat Druck und Drang und jedesmal kommt nur wenig. Urin und der Druck bleiben. Außerdem hat der Patient einen trockenen Hals, trockene Schleimhäute, wenig Tränen, Sklereniterus, Hautikterus und Schmerzen in der linken Körperseite.

Wenn aber Taskin im Herzen ist, hat der Patient rechtsseitige Schmerzen, Schnupfen, wässrige Durchfälle, Angstgefühle usw.

Urin

Es ist sehr wichtig, den Urin zu beobachten und genau anzuschauen.

Glomeruli gehören zur Epithelzelle.

Im normalen Zustand ist die Farbe des Urins leicht gelblich mit rotem Stich. Spezifisches Gewicht ist mit Blutserum zu vergleichen. PH-Wert liegt zwischen 6 und 7 . Wenn wir den Urin stehen lassen, dann geht der PH-Wert hoch auf 8-9.

Man sollte sich den ersten Urin am Morgen, und zwar den ganzen Urin, sehr genau anschauen.

1. Die Menge
2. Die Farbe

3. Der Geruch - leicht nach Ammoniak.

Wenn man ausreichend Schlaf hat, dann ist die Farbe heller. Wenn man wenig geschlafen hat, dann ist die Farbe dunkler.

Die drei natürlichen Farben oder Grundfarben spielen bei dem Urin eine wichtige Rolle (Blau, Gelb, Rot)

1. Farbe Rot (Urin trocken kalt)

Es gibt vier verschiedene Rot-Farben beim Urin:

- a) Zwiebelrot: diese Farbe zeigt uns ein trocken-warmes Temperament, daß die Blutmenge gut ist und gute Eigenschaften hat.
- b) Rosa Farbe: diese Farbe zeigt uns, daß mehr Wasser vorhanden ist. Anfang von trocken-kalt d.h. das Blut ist dünn, wenig Eisen.
- c) Hellrot und schwarzer Stich: diese Farbe zeigt uns die Mitte von trocken-kalt. Es ist erhöhtes Soda im Körper vorhanden.
- d) Schwarzrote Urinfarbe: diese Farbe zeigt uns das Ende von trocken-kalt. Ein Zeichen für einen schlimmen Zustand des Körpers. Soda und CO₂ sind vermehrt, Nieren arbeiten eingeschränkt.

2. Gelbe Urinfarbe - warm

- a) Weißlich glänzende gelbe Urinfarbe: diese Farbe zeigt uns eine Störung im Verdauungssystem.
- b) Orangegelber durchsichtiger Urin: dies ist ein Hinweis auf das gute Verdauungssystem.
- c) Gelb mit rotem Stich im Urin: dies ist ein Zeichen für leicht erhöhte Wärme - Anfangsreiz in der Leber.
- d) Gelb mit noch mehr Rot im Urin: dies ist ein Zeichen für noch mehr Wärme im Körper.
- e) Gelbrot Urinfarbe (Feuerfarbe): diese Farbe kommt dann zustande wenn jetzt Tahlil (Wärme) im Herzen ist.
- f) Safran Farbe (stark rot gelb): dies ist ein Zeichen für starke Tahlil (Wärme) im Herzen und starke Tahril (Reiz) in der Leber.

3. Bläulich grüner Urin

(rein blaue Farbe beim Urin gibt es nicht, da die Farben immer gemischt sind)

- a) Pistazien grün: dies ist ein Zeichen für die Kälte d.h. vermehrter Schleim im Körper (Taskin - Ruhe) im Herzen.

- b) Grünblaue Urinfarbe: dies ist ein Zeichen für noch mehr Kälte und noch mehr Schleim im Körper d.h. noch mehr Ruhe (Taskin) im Herzen.
- c) Grün mit noch mehr blauer Farbe im Urin: hierbei ist noch mehr Kälte im Körper.
- d) Schwefelgrüne Urinfarbe: dies ist ein Zeichen für noch mehr blaue Farbe im Urin und dann noch mehr Kälte im und Schleim im Körper also noch mehr Tahlil (Wärme) in der Leber.
- e) Kupferrostgrüner Urin: dies ist ein Zeichen für den höchsten Kältegrad im Körper.

Zusammensetzung des Urins

1. Dünner Urin (wie Wasser)

Dünner Urin zeigt uns, daß im Körper wenig Gase vorhanden sind.

Verklumpungen im Stuhl, Niereninsuffizienz. Der Patient hat ständig Durst. Das alles ist ein Zeichen für den Beginn eines trocken-kalten Zustandes im Körper.

Die ausscheidungspflichtigen Stoffe werden nicht über die Nieren ausgeschieden.

2. Schwerer und dicker Urin

a) Wenn natürliche Stoffe ausgeschieden werden oder wenn die Niere nicht richtig abfiltriert.

b) Wenn der Urin zusätzlich auch trübe ist. Hier ist die Ursache vermehrtes Soda und CO₂ im Körper.

3. Urin Satz

Von Urin Satz spricht man, wenn korpuskuläre Stoffe im Urin sind.

Wenn diese Stoffe sich als Satz im Urin niederschlagen ist zuviel Soda im Körper.

Wenn diese Stoffe im Urin schwimmen, dann ist mehr Wärme im Körper. Schwimmen die Stoffe aber obenauf ist mehr Schleim im Körper vorhanden.

12 verschiedene Stoffe sind im Urinsatz vorhanden:

1. **Natürlicher Urinsatz**

a) Hat weiße Farbe, schlägt sich im Glas nieder. Dieser Satz ist homogen und vermischt sich beim Schütteln gleichmäßig in der Flüssigkeit.

b) Hierbei ist im weißen natürlichen Urinsatz ein Rotstich zu sehen.

c) Hierbei ist im weißen Urinsatz ein Gelbstich vorhanden. Ansonsten aber alles wie oben.

2. **Unnatürlicher Urinsatz**

Es gibt zwölf Arten.

1. Sägemehl Urinsatz

Wenn dieser Satz weiße Farbe hat, bedeutet das, daß sich aus der Blase Stoffe

lösen und im Urin auftauchen. Wenn aber bläuliche Sägemehl-Farbe zu sehen ist, dann lösen sich die Organe aus der Blase und tauchen im Urin auf. Wenn jetzt noch rote Körnchen im Urinsatz vorhanden sind, ist dies ein Zeichen, daß die Leber und die Nieren zu heiß sind.

Wenn weiße Zylinder im Urinsatz vorhanden sind, ist dies ein Zeichen für Juckreiz in der Blase.

2. Flockenförmiger Urinsatz

(wie Haferflocken)

Dies ist ein Zeichen, daß die Organe schmelzen, d.h. das Blut ist zu heiß.

3. Fettaugen im Urinsatz

Dies ist ein Zeichen für Tahlil (Wärme) im Herzen.

4. Schmutziges Fett wie Eiter im Urinsatz

Dies ist ein Zeichen für einen Nieren- oder Blasentumor, der durchgebrochen ist.

5. Durchsichtiger bis trüber Schleim im Urinsatz

Dies ist ein Zeichen dafür, daß zuviel Schleim im Blut vorhanden ist.

6. Wenn Stäbe wie Haare im Urinsatz sind

So etwas wird hervorgerufen durch die Kälte und getrockneten Schleim.

7. Teichförmige Klumpen im Urinsatz

Dies wird hervorgerufen durch die Verdauungsstörung im Magen d.h. Magenschwäche.

8. Sandförmiger Urinsatz

Dies ist ein Zeichen für die Entstehung oder Lösung der Steine (Niere-Blase).

9. Erdfarbiger Urinsatz

Dies ist ein Zeichen für Schleim und Eiter, der nicht sofort ausgeschieden werden. (ein Stopp)

10. Trockener Blutklumpen

Wenn sie mit Flüssigkeit vermischt sind ist dies ein Zeichen für Wärme in der Leber. Wenn sie aber nicht vermischt sind, ist das ein Zeichen für Wunden im Ureter.

11. Wenn die Trennung noch deutlicher ist in der Flüssigkeit, ist dies ein Zeichen für Wunden in der Blase und Ureter.

12. Blut im Urinsatz

d.h. die Arterien in denn Gängen platzen.

Menge der Urins und sein Geruch

Normalerweise ist die Menge des Urins von der Trinkmenge abhängig.

Wenn man aber normal trinkt und viel Wasser läßt, dann ist dies ein Zeichen , daß Gewebewasser und Proteine und andere nicht ausscheidungspflichtige Stoffe ausgeschieden werden d.h. Reiz im Gehirn.

Trinkt man hingegen normal und läßt wenig Wasser, ist das ein Zeichen für eine Ausscheidungsschwäche d.h. starke Wärme im Gehirn.

Trinkt man normal und läßt auch normal Wasser liegen keine Störungen vor.

Geruch von Urin ist gleich Geschmack

Zweierlei Gerüche oder Geschmacksrichtungen gibt es bei Urin.

1. Saurer Geschmack oder beißender Geruch

Das ist ein Zeichen dafür, daß die Körpersäfte weniger Temperatur haben als normal.

Durch die Einwirkung von künstlicher Wärme werden die Säfte säuerlich und das macht sich im Urin bemerkbar.

Die Wärme, die von Natur aus im Körper vorhanden ist, bewegt sich zwischen 36 - 37 Grad C.

Wenn aber diese natürliche Wärme des Körper sinkt, aus welchen Gründen auch immer, dann versucht der Körper Wärme zu erzeugen, diese Wärme nennen wir künstliche Wärme. Auch Fieber ist eine künstliche Temperaturerhöhung.

2. Süßlicher Geschmack oder Geruch

Dies ist ein Zeichen, daß die Körpersäfte alkalisch sind, d.h. Nervenüberfunktion und vermehrte Schleimbildung.

Wenn Urin kaum rüch ist das ein Zeichen für wenig Wärme und gleichzeitig wenig Gärung im Körper, d.h. die Kräfte lassen nach.

Je mehr Wärme im Körper, um so stärker rücht der Urin.

Kot

1. Kotmenge
2. Kotbeschaffenheit
3. Kotfarbe

1. Kotmenge

Wenn die Kotmenge nicht normal ist, d.h. zuviel oder zuwenig, bedeutet dies immer Krankheit.

Wenn die Kotmenge zuwenig ist, dann ist dies ein Zeichen für die Schwäche des Verdauungsapparates.

Schwäche der Ausscheidungskraft

Schwäche des Verdauungssystems oder
erhöhte Festhaltekraft

dies ist ein Zeichen für die Verhärtung des Kots und evtl. eine Verdrehung des Darms.

Bei zu großer Kotmenge ist eine Schwäche der Festhaltekraft vorhanden oder eine starke Ausscheidungskraft d.h. Safra ist im Körper erhöhte. Hierbei wird der Körper schwach und die Blutproduktion läßt nach.

2. Beschaffenheit des Kots

a) Düninflüssiger Stuhl

b) Klebriger Stuhl

c) Fester Stuhl

a) Flüssige Stühle sprechen für erhöhten Schleim im Körper dh. Anfangsstadium von erhöhter Wärme. (Wässrige Stühle sind ein Zeichen für Kälte).

b) Klebrige Stühle (manchmal wie Klebstoff)

Dies ist ein Zeichen für den Verzehr der Nahrungsmittel, die als Bestandteile klebrige Stoffe enthalten wie z.B. süße Kartoffeln, Bananen und Weizen oder wenn Körpersäfte klebrig werden. Manchmal entsteht dies durch die Entzündung der Organe oder Wärme in der Muskulatur (Herzen), manchmal werden unverdaute Fette mit klebrigen Stühlen ausgeschieden, dies ist ein Zeichen für abnehmende Kräfte.

d) Feste Stühle

Feste Stühle entstehen manchmal durch die Kälte d.h. wenn zuviel Flüssigkeit schon ausgeschieden ist und manchmal durch die Verdampfung der Körperflüssigkeit d.h. durch die Wärme im Herzen und auch manchmal, wenn zuwenig Safra von der Leber in den Darm ausgeschieden wird. Durch die Schwäche der Leber und des Magens wird Obstipation hervorgerufen. Wenn also solche Symptome auftreten, sollte man auch auf den Geruch des Stuhles achten. Das hilft uns weiter, um die Diagnosen zu untermauern.

z.B. Stark stinkiger Geruch ist ein Zeichen für die erhöhte Wärme, auch durch die Gärung. Ebenso ist wenig Geruch ein Zeichen für wenig Wärme im Körper. Manchmal haben die Stühle gar keinen Geruch, das zeigt uns, daß die Körperkräfte stark nachgelassen haben, d.h. bei diesen Menschen besteht Lebensgefahr.

c) Farbe bei Kot

Ist ebenso wie bei dem Urin sehr wichtig.

Rot, Gelb, Grün

1. rote Farbe: zeigt uns, daß erhöhte Gase und erhöhte Wärme im Blut sind.

2. gelbe Farbe: zeigt uns, daß eine erhöhte Safraauscheidung in dem Darm vorhanden ist.
(Reiz in der Leber)

Weißer Stühle: zeigen uns erhöhten Schleim im Körper und wenig Safra.

Schwarze Stühle: sie sind ein Zeichen für die verbrannten Körpersäfte oder Stillstand der Körperkräfte.

Grüne Farbe: zeigt uns, daß die Stoffe zu lange im Darm geblieben sind. Die Ursache dafür ist die Kälte.

Wenn der Stuhl mit Eiter und Blut vermengt ist, ist dies ein Hinweis auf inner Wunden im Darm. Manchmal auch ein Zeichen für eingeschränkte Körpertätigkeit.

Gelegentlich scheidet man schleimige Stühle aus, das ist ein Zeichen für erhöhte Gase im Körper.

Verbrannte, stark stinkige und schwarze Stühle sind ein Zeichen für Lebensgefahr.

Diagnose durch den Gesichtsausdruck

1. Farbe des Gesichtes und des Körpers
2. Bau oder Gestalt des Körpers und Gesichtes

3. Auftreten bestimmter Merkmale in Gesicht und am Körper

1. Farbe: Wenn das Blut warm ist, dann ist die Gesichtshaut rot.

Wenn die Haut gelb ist, ist dies ein Zeichen für erhöhte Safra im Körper.

Weißer Haut ist ein Zeichen für erhöhten Schleim im Körper.

Schwarz-schimmernde Hautfarbe ist ein Zeichen für erhöhte Soda im Körper

2. Gestalt oder Bau des Gesichtes oder des Körpers.

Hierbei stellen wir die Beschaffenheit des Körpers fest d.h.

ob dünn - drahtig

oder dick - pastös

ob zuviel oder zuwenig Flüssigkeit im Körper ist.

Zuviel Fett im Körper ist ein Zeichen für gereizte Nerven.

Zuviel Muskeln d.h. feste Muskulatur ist ein Zeichen für den Reiz der Leber.

Ein dünner Körper mit eingezogenen Wangen ist ein Zeichen für eine gestörte Magen-Darm-Tätigkeit (zuviel Wärme im Herzen).

3. Äußere Merkmale

Diese Merkmale helfen uns besonders bei Kindern und bewußtlosen Patienten. Man beobachtet den gesamten Körperbau d.h. ob der Mensch zuviel Haare hat oder zuwenig, ob die Körperproportionen stimmen oder nicht, ob das Gesicht, Augen, Ohren, Nase, Lippen, Hände und Füße richtig normal sind oder von der Norm abweichen. Hierbei sollte auch die Länge und Breite des Gesichtes gut beobachtet werden. Ebenso Falten und die Gestalt des Gesichtes, d.h. ob ein grobes oder feines Gesicht vorhanden ist. Außerdem ist auch auf die Vergrößerung oder Verkleinerung der Organe und Öffnungen zu achten, insbesondere auch

auf Pickel, Flecken, Warzen und Muttermale. Wichtig ist auch die Breite und Länge des Körpers sowie der Gang und die Körperhaltung. Neigung des Körpers zu einer Seite. Ebenfalls beachtenswert ist die Bewegung der Extremitäten, sind sie synchron oder asynchron, sind sie koordiniert oder nicht, macht der Patient plötzliche Bewegungen d.h. unkontrollierte Bewegungen oder treten ggf. zittern oder schütteln. Außerdem ist auf den Gesichtsausdruck zu achten, ob Trauer, Wut, Angst, Scham oder Freude festzustellen ist.

Gesichtsausdruck

a) die Wangen: Wenn die Haut des Gesichtes weiß, blaß ist, die Wangen aber rot und glänzend, ist dies ein Zeichen für eine Entzündung und Schwellung in der Lunge, d.h. starke Wärme in Herzen. Dieser Mensch ist unruhig, durcheinander. Angstaussdruck im Gesicht - die Augen sehen so aus, als ob der Mensch weglaufen wollte. Schwarze Flecken im Gesicht d.h. an den Wangen, landkartenähnliche Flecken unter der Haut und zwar bei Männern spricht für Entzündungen in Nieren, Blase und Hoden. Bei Frauen spricht dies für Eierstockentzündungen und Störungen im Unterleib und bei der Menstruation.

b) die Lippen: Dicke Lippen sprechen für erhöhtes Soda und Co₂ im Körper. Sind die Lippen geschwollen, schmerzhaft und gerötet spricht das für eine Entzündung in der Leber.

Rot-schwarz farbige Pickel an den Lippen bedeutet eine Entzündung im Gehirnbereich. Tiefglänzende rote Lippen sprechen für Lungentuberkulose. Blasse Lippen sprechen für Anämie, erhöhte Leukos im Blut.

Blutrote ziemlich auffällige und nicht zum Gesicht passende Lippen sprechen für Magen- und Darmentzündungen. Trockene Lippen sprechen ebenfalls für Magen- und Darmstörungen.

Schuppige Lippen sprechen für Magenentzündungen.

Eine weiße Schicht auf den Lippen bedeutet Gelenkstörungen d.h. Reiz im Herzen und erhöhter CO₂.

Trockene Lippen und Dellen, Einziehungen auf den Lippen sprechen für Nervenentzündungen im Gehirn und Lunge.

Wenn man die Lippen nicht fest aufeinanderpressen kann, ist das ein Zeichen für Muskelentzündungen d.h. Reiz im Herzen.

c) Mund und Mundpathic

Wenn der Mund nicht zugeht, ist dies ein Zeichen für Wärme im Herzen und in der Lunge und ein Reiz in der Leber.

Ist der Mund fast immer geschlossen und geht nicht richtig auf oder eine Art Kieferklemme kommt zustande, dann ist dies ein Zeichen für eine Schwellung im Gehirn. Fließt Speichel aus dem Mund, handelt es sich hier um einen starken Reiz im Gehirn und auch um ein Zeichen für Wurmbefall und Gärung im Magen/Darm.

d) Augen

Gelbe Farbe in den Augen spricht für einen Reiz in der Leber, dann auch Ikterus, Leberzirrhose.

Wenn die Augen rot sind ist dies ein Zeichen für Kopfschmerzen, Erkältung und ein Zeichen für eine Nervenentzündung im Gehirn.

Ein Gerstenkorn ist ein Zeichen für einen Reiz im Gehirn.

Schwarze Ränder unter den Augen sind Zeichen für Erkrankungen der Nieren und des Darms, Hämorrhoiden und erhöhtes Soda im Blut.

Tiefliegende Augen, besonders bei Kindern, ist ein Zeichen für Entzündungen der Nerven und des Darms, besonders wenn es mit Durst und Durchfall einhergeht.

Trübe und verlorene Augen bei Männern bedeuten Potenzschwäche und Ausfluß beim Wasserlassen d.h. Reiz im Gehirn, psychische Probleme.

3. Besondere Merkmale im Gesicht

Wenn im Gesicht beispielsweise auf den Lippen oder der Nase rot-schwarze entzündliche Pickel zu sehen sind, ist dies ein sehr schlechtes Zeichen d.h. der Patient ist in Gefahr, Immunschwäche oder fast nichtfunktionierendes Immunsystem. Hat der Patient hierbei auch noch einen Schluckauf, wie ein Betrunkener, wird er nicht lange leben.

Hat ein liegender Patient die Beine eingezogen, d.h. die Knie in Richtung Bauch gezogen, ist dies ein Zeichen für Schmerzen im Darm- und Nierenbereich.

Wenn ein Patient beim Gehen ein Bein nachzieht oder seitlich schlendert liegt eine Nierenerkrankung vor.

Wenn der Tod nah ist:

Offener Mund, starrer Blick, weiche Nase, verlorener Gesichtsausdruck, Schleim in der Lunge, fehlende Muskelkraft, durcheinander sprechen, Hände und Füße haben keine Bewegungskraft mehr, Ameisenpuls; Urin, Kot und Erbrochenes sind schwarz.

Schutz der Gesundheit

Wir beschäftigen uns mit dem Wissen, wie wir uns vor Krankheiten schützen können.

Es gibt drei Wege, um dieses Wissen zu erwerben:

1. Instinktlehre

Instinkt ist eine Fähigkeit, die bei Tier und Mensch von Natur aus vorhanden ist. Verhaltensweisen der Tiere können uns klarmachen und zeigen, wie die Tiere sich vor Gefahren schützen (z.B. Katze oder Maus). Außerdem fressen die Pflanzenfresser Pflanzen und die Fleischfresser fressen Fleisch.

Wir Menschen essen im Großen und Ganzen auch Nahrungsmittel, die keine Gefahr für uns darstellen.

2. Erworbenes Wissen

Der Schöpfer hat uns die Fähigkeit gegeben, Erfahrungen zu sammeln und Zusammenhänge zu verstehen, um daraus Nutzen ziehen zu können. Wir benutzen unsere Vorstellungskraft, um Wissen zu erwerben und zwischen nützlich und nutzlos zu unterscheiden.

3. Das ist ein Wissen oder eine Fähigkeit, die wir auch von Gott haben d.h. unsere Visionskraft, Einfallskraft. Das bedeutet, daß uns etwas von unserem Schöpfer gegeben wird, ohne das wir vorher mit diesem Wissen konfrontiert worden waren. Wir denken über ein Problem nach und plötzlich ist die Antwort da. Wenn wir von dem Geist Gottes durchdrungen sind, können wir die Wirkung der Stoffe schon bevor sie da sind merken und wissen.

Die zweite Stufe dieses Wissens ist das Wissen durch die Meditation.

In der Meditation bekommt man die Antworten auf die Fragen, ob man ein Wissenschaftler ist oder ein Geistiger d.h. wenn man aus dem Körper raus ist und sich der geistigen Ebene befindet. Verbindet man dann dieses Wissen mit Experimenten und praktiziert solange bis die Ergebnisse wiederholbar werden, so wird dieses zu erworbenem Wissen.

Die dritte Stufe ist das Wissen, das die Gesandten Gottes von Gott haben. Das ist etwas, was wir Menschen niemals direkt von Gott bekommen, sondern durch den Offenbarer.

Dieses Wissen ist ein allumfassendes Wissen, von allem, was gewesen ist und auch was kommen wird.

Erworbenes Wissen in der Medizin

Im Säuglingsalter herrscht nur das Instinkt-Wissen vor. Danach, wenn der Verstand wächst und der freie Wille dazu kommt beginnen die anderen Stufen des Wissens (1. Stufe und dann die 2. Stufe).

Wenn ich beispielsweise Medizin zusammenstelle tritt zunächst die 1. Stufe in Kraft. Ich denke nach und überlege und ziehe hierbei die Wirkung der Pflanzen und Temperamente in Betracht mit allem was dazu gehört. Wenn ich dann die Medizin verabreiche und das Ergebnis ist so, wie ich es mir vorgestellt habe und das auch bei immer wieder verschiedenen Menschen, dann bedeutet das, daß dieses Experiment wiederholbar ist und dann wird dieses Wissen zu erworbenem Wissen und ein fester Begriff. Wir können dann durch das erworbene Wissen die Gesundheit des Menschen gewährleisten.

Hierbei müssen wir uns mit zwei fundamentalen Dingen beschäftigen:

1. Die ursprüngliche Wärme
2. Die ursprüngliche Flüssigkeit oder Feuchtigkeit

Diese beiden Komponenten müssen wir schützen und hierbei ist wiederum wichtig, daß wir über die organischen Funktionen des menschlichen Körpers Bescheid wissen. Das fängt schon damit an, wenn eine Eizelle befruchtet wird.

Wenn wir in diesem Zustand das befruchtete Ei oder den Embryo nicht richtig überwachen können, wie das Gleichgewicht zwischen Wärme und Feuchtigkeit, dann sind wir nicht in der Lage das Embryo von den Schäden die entstehen können zu bewahren. D.h. entweder geht verloren oder kommt ein Mangelgeburt oder Mißbildung zustande.

Um die Gesundheit zu schützen, ist sehr wichtig, daß das Gleichgewicht zwischen Temperament, Kraft und Empfindung überwacht wird.

Das ist etwas, was wir von Befruchtung bis Tod überwachen müssen. Es stellt sich dann die Frage! Wie können wir diese drei Komponente gut überwachen, und was sie überhaupt sind und bewirken. Dabei muß man zunächst wissen, daß bei der Befruchtung drei Dinge eine sehr wichtige Rolle spielen.

- 1) Eizelle selbst
- 2) ursprüngliche Wärme
- 3) ursprüngliche Feuchtigkeit

Diese befruchtete Ei, kann nur durch diese zwei Komponente (Wärme und Feuchtigkeit) wachsen gedeihen. Die wiederum von der geregelten Ernährung, Atmung und Ausscheidung abhängig sind. Wenn diese beiden Komponente in Gleichgewicht sind, dann läuft alles richtig.

Ersatz für die Energie, die in Körper verbraucht worden ist.

Tahlil = Auflösungsprozeß. Wenn die Stoffe in Energie umgewandelt und in Körper verbraucht werden.

Die Energie (Wärme und Feuchtigkeit), die wir im Laufe des Lebens brauchen, ist mehr als die ursprüngliche (bei Befruchtung) Energie (d.h. die Energie (Wärme und Feuchtigkeit) in der Zelle), trotzdem muß die Kernwärme (ursprüngliche Wärme) und Kernflüssigkeit bzw. die ursprüngliche Flüssigkeit immer erhalten bleiben. Daher unser Schöpfer hat von vornherein das System des Körpers so geschaffen, daß wir Hunger und Durst spüren und gezwungen sind Nahrung zu uns zu nehmen, damit die Energie, die wir durch Wachstum, Bewegung u.s.w. ständig benötigen, dadurch auch erneuert werden kann

Die ursprüngliche Wärme und die ursprüngliche Feuchtigkeit sind die Ursache des Lebens. Daher sie sind und müssen ständig vorhanden sein, damit die Ersatzenergie, die wir als Nahrung zu uns nehmen überhaupt verarbeitet und verbraucht werden kann. Die von außen eingenommene Energie wird als Ersatz der verbrauchten Energie betrachtet.

Jetzt ist die Frage, ob die Ersatzenergie Energie, die selbst zu erst die ursprüngliche Energie verbraucht, wieder ersetzen und erneuern kann oder wird sie nur als stellvertretend für die Ursprüngliche Energie verbraucht.

Bemerkung: Hier stellte sich eine Frage! Wenn die Ersatzenergie, der Verbrauch von ursprüngliche Energie ersetzen würde d.h. sich in die ursprüngliche Energie (Wärme und Feuchtigkeit) die wahre Wärme und Wahre Feuchtigkeit genannt werden, umwandeln würde, aus der die elementar Organe entstehen, wie kommt es dann, daß wir alt werden und irgendwann auch sterben.

Antwort auf diese Frage lautet: Die Ersatzenergie kann niemals die ursprüngliche oder die Originalenergie ersetzen. Die Ersatzenergie (Ersatzwärme und –Feuchtigkeit) liefert uns nur die Energie, die wir als für die alltägliche Leben verbrauchen. Hierbei wird versucht die ursprüngliche Energie weitgehend von nutzlosem Verbrauch zu schützen, damit sie nicht einfach entflammt und verschwindet.

Ein Beispiel dafür ist die Öllampe, bei der das Licht, der Docht und das Öl gleichzeitig verbraucht werden. Das Licht und der Docht sind die Ursprüngliche Wärme und die Feuchtigkeit und das Öl ist die Ersatzenergie. Diese Ersatzenergie hält einerseits das Licht aufrecht und andererseits schützt es den Docht vor dem Ausbrennen.

Es ist wie eine Öllampe. Öl alleine verbrennt schlecht und ist auch unrational und stinkt. Der Docht alleine kann kaum verbrennen. Wenn man die beiden aber kombiniert mit Feuer, dann brennt es schön und gibt Licht. Irgendwann ist aber trotz allem auch der Docht verbraucht. Die Flamme ist die Ursprüngliche Wärme, das Öl ist die Ursprüngliche Flüssigkeit und der Docht ist der Verbrauch an Ursprünglicher Energie.

Wir müssen das Feuer schützen und rational verbrauchen. Wenn wir zuviel und unkontrolliert essen, dann ist es so, als ob wir den Docht zu hoch gedreht haben und die Flamme ist zu groß. Für den Erhalt der Gesundheit und damit Wärme und Flüssigkeit ihr Gleichgewicht halten können, müssen wir in allen Sachen Maß halten.

Blut: Solange die Eizelle weißlich ist und noch nicht vom Blut durchdrungen ist, ernährt sie sich von der Ursprünglichen Energie.

Wenn die Eizelle (befruchtet) sich in einen Blutklumpen umgewandelt hat, dann ist sie mit Mutterkuchen (Placenta) verbunden und wird mit mütterlichem Blut versorgt. Nach der Geburt stellt sich der Körper des Neugeborenen um auf die Nahrung, zuerst Milch und dann immer weiter mit Ersatzenergie in Form von Nahrung. Das alles zeigt uns, dass ein Arzt uns

zeigen kann, wie man gesund lebt, aber Altwerden und Sterben kann er nicht verhindern. Deswegen ist es notwendig, dass ein Arzt über die Zusammenhänge Bescheid weiß, damit er die Gesundheit schützen und bewahren kann.

Der Tod: Es gibt zwei Arten von Tod:

- 1) der natürliche Tod
 - 2) der unnatürliche Tod
-
- 1) Der natürliche Tod ist nach 150 Jahren zu erwarten. Unser volles Wachstum ist mit 25 bis 30 Jahren. Wenn man von Anfang an richtig ernährt wird und später auch bewusst lebt und mit dem Willen Gottes im Einklang ist und sich selbst richtig ernährt, dann kann man fünfmal soviel leben, wie das volle Wachstum, d. h. 30 Jahre x 5 = 150 Jahre.
 - 2) Der unnatürliche Tod tritt ein, wenn man durch Krankheit oder Unfall oder irgendwie anders stirbt oder umgebracht wird.
 - 3) (Wichtige Punkte für den Erhalt der Gesundheit.) Ausgangsmaterial für die Ersatzenergie sollte gut ausgesucht sein und mit Sorgfalt verwendet werden. Wichtig ist, dass die ausscheidungspflichtigen Stoffe auch restlos ausgeschieden werden, dafür sind Arbeit und Sport und körperliche Betätigung erforderlich.
 - 4) Mäßiger Verbrauch der Körperkräfte, d. h. Bewegung und Körperruhe müssen im Gleichgewicht sein.
 - 5) Nach dem Essen sollte kleine Ruhepause, Entspannung eingeräumt werden. Bevor man etwas zu sich nimmt, soll man richtig hungrig sein. (falscher Hunger: das Essen ist nicht wohltuend, und nach diesem Mahl wird man müde und hat ein Völlegefühl) (richtiger Hunger: Das Essen tut dem Körper gut, man wird erfrischt und hat wieder Kraft). Man soll mit dem Essen dann aufhören, wenn man noch etwas Hungergefühl hat, d. h. man sollte alle 6 Stunden etwa essen.
 - 6) Echter Hunger
 - 7) Falscher Hunger
 - 8) Wenn man wirklich Hunger hat und dann isst, empfindet man eine Freude dabei. Bei falschem Hunger wird das Gegenteil der Fall sein: Völlegefühl, Unbehagen
 - 9) Die Nahrungsmittel, die nicht zusammen verzehrt werden dürfen:
 - 10) Fisch + Milch
 - 11) Säure + Milch
 - 12) Roggen + Milch
 - 13) Weintrauben + Gehirn
 - 14) Granatapfel + Kuskus
 - 15) Reis + Essig
 - 16)

Die Nahrungsmittel, die man miteinander kombinieren kann:

Fett + Butter + Ingwer + Salz + eingelegte Zwiebel oder Peperoni nicht scharf

Man soll immer verschiedene Nahrung essen, d. h. sehr abwechslungsreich.

Was verursacht das einseitige Essen im Körper:

- 1) z. B. wenn man täglich zuviel Säure zu sich nimmt, dann altert der Körper schnell (Infekte + Erkältungen), Organe werden trocken, Nervensystem wird schwach, Immunsystem wird schwach
- 2) z. B. wenn man zuviel Salz zu sich nimmt, wird der Körper schwach, durch ??? im Herzen
- 3) z. B. wenn man zuviel Süßigkeiten zu sich nimmt, wird der Körper feucht und warm sowie appetitlos. Die Schäden, die durch süße Sachen im Körper hervorgerufen werden, sollen mit Säure bekämpft werden.
- 4) Geschmacklose Nahrungsmittel wie Gemüse im Wasser oder Butterbrot: Sie erzeugen Appetitlosigkeit und machen den Körper kühl und müde. Die Schäden soll man mit salzigen Nahrungsmitteln bekämpfen.

(Getränke)

Wasser soll man nur trinken, wenn man wirklich Durst hat. Entweder vor oder nach oder während des Essens.

Falscher Durst wird verursacht, wenn eine Art Schleim sich im Magen festsetzt und der Körper versucht, diesen Schleim auszuspülen. Wenn man ständig etwas Kaltes trinkt, dann macht man den Durst immer schlimmer. Falscher Durst kann auch durch den Reiz im Gehirn entstehen.

Wenn man in der Sauna gewesen ist und nach Sport, darf man nicht sofort etwas Kaltes trinken, wenn schon, dann etwas Warmes.

Man muss warten, bis der Körper abgekühlt ist und dann trinken. Nach dem Genuss von Wasser- oder Zuckermelone soll man nichts Kaltes trinken, ebenfalls nicht nach Geschlechtsverkehr.

Die wichtigsten drei Getränke:

- 1) Wasser 2) Milch 3) Wein

Wasser: Wir sollen Wasser trinken, wenn wir Durst haben. Wenn wir aber Durst und Hunger haben, dann sollen wir erst trinken und dann ein wenig warten und dann essen.

Milch: Milch ist nicht nur ein Getränk, sondern auch Nahrungsmittel, d. h. man soll Milch mit der Nahrung oder anstelle der Nahrung trinken. Beste Zeit zum Milchtrinken ist die Frühstückszeit und dann auch lauwarm und gesüßt. Milch soll man nicht mit Wasser trinken, weil Milch im Temperament noch kälter wird. Ein wenig saurer Joghurt mit Wasser in warmen Ländern trinken ist erlaubt. Wenn man ständig Milch oder Joghurt mit Wasser gemischt trinkt, wird man mit der Zeit krank.

Wein: Man soll Wein niemals als Getränk benutzen. Wenn überhaupt, dann nach Anweisung des Arztes und dann auch gering dosiert wie Medizin.

Wenn man öfter Wein trinkt, wird der Herzmuskel hart und die Triebe werden *gestärkt* (?). Außerdem wird die Willenskraft geschwächt.

Gezielte Bewegungen: (pakistanische Schriftzeichen)

- 1) Gymnastik und Sport
- 2) Massage
- 3) Sauna und Dampfbad

Alle drei Arten sind für den Menschen sehr gut und wichtig, weil die Schadstoffe und Abfallprodukte besonders gut ausgeschieden werden können.

Es gibt keine Nahrungsmittel ohne Abfallprodukte. Es gibt auch keine Medizin, die die Abfallprodukte restlos beseitigen kann, ohne den Körper zu schädigen.

Daher ist es sehr wichtig, dass man die Abfallprodukte durch den Sport aus dem Körper hinausbefördert.

Man muss daher regelmäßig Sport treiben.

Bei Massage, Sauna und Dampfbad müssen bestimmte Regeln eingehalten werden.

Wenn Schadstoffe im Körper bleiben, dann wird viel Schleim im Körper produziert. Der Wassergehalt des Blutes steigt an und dies verursacht, dass sich die Ursprüngliche Wärme des Körpers senkt. Außerdem setzen sich die Schadstoffe im *Arterien* (?) fort und können nur durch Sport restlos entfernt werden.

Außerdem fühlt sich der Körper durch Sport und gezielte Bewegungen leicht und fröhlich. Der Körper wird stärker und der Appetit besser.

Gymnastik bedeutet gezielte und schöne Bewegungen und richtige Atmung. Viele Krankheiten, die durch Ansammlung der Schadstoffe im Körper entstehen, können geheilt werden.

Es gibt zwei Arten von Gymnastik:

- 1) Gymnastik, die auf den ganzen Körper wirkt, z. B. schnell Gehen und Laufen, Reiten und Ringen und Turnen.
- 2) Übungen, die gezielt bestimmte Organe nur beanspruchen, z. B. laut Lesen: Brustkorb-Lunge und Gehirn werden dabei aktiviert und von Schadstoffen befreit. Bei Gewichtheben, Bogenschießen, Fußball und Hockey werden Hände, Brustmuskel, Nackenmuskel, Schulter und Rückenmuskel aktiviert. Beim schnellen Gehen werden die Leisten-, Oberschenkel- und Wadenmuskulatur aktiviert.

Es ist sehr wichtig, dass man sich, bevor man Sport macht, von Urin und Kot befreit. Außerdem muss der Magen leer sein, d. h. 2 Stunden nach dem Essen mindestens.

Die beste Zeit für Sport ist frühmorgens oder spätnachmittags.

Man soll mäßige Bewegungen machen, Leistungssport ist für den Körper schädlich.

Man soll langsam anfangen und dann steigern bis man richtig schwitzt und dann aufhören.

Bestimmte Sportarten, die mit Gewinnen und Verlieren zu tun haben, wirken stark auf die Seele.

Rudern auf dem Wasser macht die Körpersäfte rein und leicht brennbar. Hierbei können Ekzeme und *Acites* (?) geheilt werden.

Das nächtliche Rudern bei Vollmond stärkt das Herz.

Durch Schwimmen wird der Magen gestärkt.

Schnelles Gehen reinigt die Nieren, und die Hitze in der Leber nimmt ab, d. h. die Leber wird gestärkt.

Beim Spaziergehen durch die Wälder entspannt sich das Herz und das Gehirn, außerdem steigt die Freude im Körper. Wenn man zuviel Schleim im Körper hat, soll man schnell Laufen oder starke körperliche Bewegungen machen.

Massage: Es gibt viele Arten von Massage,

- 1) wenn der Körper fest werden sollte
- 2) wenn der Körper weich werden sollte
- 3) wenn der Körper dünner werden sollte
- 4) wenn der Körper gezielt dicker werden sollte
- 5) wenn das Blut gezielt zu irgendeinem Organ gebracht wird und dann auch dort bleibt

Die Massage sollte kraftvoll angefangen werden und dann langsam auslaufen lassen.

Die Menge Öl sollte von vornherein bestimmt und genommen werden.

Wenn der Körper zuviel und ständig massiert wird, wird der dünn werden. Wenn man aber mäßig massiert, wird der Körper dick werden.

Mit rauhen Stoff zumassieren, zieht man gezielt das Blut in Richtung Peripherie, und mit weichem Stoff zumassieren, stoppt man die Durchblutung.

Sauna und Dampfbad: verursachen das Schwitzen

Für diese Art körperliche Tätigkeit muss man drei Räume zur Verfügung haben.

Im ersten Raum muss mäßige Temperatur vorhanden sein, so dass man sich nackt sehr wohlfühlt, ob Winter oder Sommer.

Im zweiten Raum muss es warm und feucht sein.

Im dritten Raum soll es warm und trocken sein.

Außerdem muss die Lüftung sehr gut funktionieren. Die Räume sollen geräumig sein. Das Wasser muss rein und geruchlos sein.

Die beste Zeit, um in die Sauna zu gehen, ist etwa der Morgen oder 2 Stunden nach dem Mittagessen.

In der Sauna soll man nicht essen und trinken.

Bevor der Körper schwach ist, soll man aufhören.

Einmal wöchentlich ein Saunabad ist für den Körper sehr gut.

Wenn man rauskommt aus der Sauna, soll man sich leicht zudecken, bis die normale Körpertemperatur wieder erreicht ist. Man soll keine Schocktherapie machen. Nachdem aber der Körper abgekühlt ist, soll man sich kalt abduschen.

Menschen, die Hitze im Herzen haben und Reiz in der Leber, sollen kein Saunabad machen.

Menschen, die wenig körperliche Tätigkeit haben, sollen unbedingt Saunabad machen.

Kinder, Kranke und alte Menschen sollen nicht in die Sauna gehen.

{Wie man den Körper oder die Organe vor Wärme, d. h. (*pakistanisches Zeichen*) schützen soll.}

Es gibt drei verschiedene Arten, wie Wärme in bestimmten Organen hervorgerufen wird.

- 1) körperliche und geistige Wärme (*pakistanisches Zeichen*)
- 2) Entstehung von Wärme durch Emotionen oder Gefühle
- 3) Wärme durch übermäßigen Geschlechtsverkehr

zu 1)

Die Entstehung der körperlichen und geistigen Wärme (*pakistanisches Zeichen*) ist, wenn man eine übermäßige körperliche und geistige Tätigkeit hat.

Ununterbrochen darf man nur vier Stunden körperlich hart arbeiten, dann eine Stunde Pause und dann höchstens noch 2 bis 3 Stunden weitermachen. Wenn man viel und hart körperlich arbeitet, soll man mehr Fett und Fleisch essen. Geistige Arbeit darf man 3 Stunden ununterbrochen verrichten, dann eine Stunde Pause und dann noch höchstens wieder zwei Stunden weitermachen.

Durch geistige Arbeit entsteht im Gehirn Wärme, und dadurch werden die Hauptorgane (G. H. L.) ziemlich schwach.

Bei geistiger Arbeit soll man wenig Getreide essen, dafür aber mehr Milch, Trockenfrüchte und Nüsse und Obst und Gemüse sowie viel Butter zu sich nehmen. Man soll nicht zu viel Fleisch essen, aber dafür viel Fisch. Außerdem muss man für den Körper und Geist etwas ganz anderes machen, damit man ausgeglichen ist, z. B. Gartenarbeit, Handwerk, Sport usw.

2) Gefühle und Emotionen:

Anhaltende starke Emotionen und Gefühle verursachen viele Krankheiten und bewirken gefährliche Wärme (*pakistanisches Zeichen*) in verschiedene Organe (G. H. L.). Z. B. Ärger, Trauer und Wut verursachen Wärme (*pak. Zeichen*) im Herzen. Bei Wut soll man kaltes Wasser trinken und sich hinlegen. Im Zustand der Trauer soll man an glückliche Momente im Leben denken und sich Gnadengaben Gottes in Erinnerung rufen. Angstzustand verursacht Wärme in der Leber, manchmal auch so stark, dass man ohnmächtig wird. In so einem Zustand soll man wütend werden, damit die Angst verschwindet.

Durch Freude und Vergnügen entsteht Wärme (*pak. Zeichen*) im Gehirn (Nervenzelle). Zu doll und zu laut Lachen zieht das Herz zusammen und soll vermieden werden.

4) Sexuelles Verhalten:

Man soll mit vollem oder leeren Magen nicht lieben (Sex treiben). Wenn man krank ist oder sich nicht ganz wohlfühlt, soll man ebenfalls nicht lieben.

Wenn eine übermäßiges Temperament entstanden ist, soll man auch nicht lieben, z. B. nach starker körperlicher Arbeit oder nach Sauna oder nach Unterkühlung.

Es ist immer gut, wenn man bei mäßigem Temperament Sex treibt. Während wir lieben ist erst der Reiz im Gehirn und dann bei Vergnügen kommt der Reiz im Herzen und Wärme im Gehirn.

Bei richtiger Freude, wie Gottesfreude, entsteht ein Reiz im Herzen.

In Trauer und Angst und Wut sollte man ebenfalls nicht lieben. Das gilt ebenfalls für die Zeit der Monatsregel.

Man soll nicht ständig nach jungen Frauen und kleinen Mädchen schauen und soll nicht mehrere Frauen haben. Hierbei entsteht Wärme im Penis und man wird impotent.

Homosexualität ist für Körper und Geist sehr schädlich.

Im guten und schönen Zustand, in dem man lieben darf, sollte man gerade deswegen und damit dieser Zustand immer wieder auftaucht in Sachen lieben (Sex) maßhalten und nicht übertreiben.

Wenn man mit Sex übertreibt, kann das Gehirn stark geschädigt werden. Außerdem können Schlaganfälle, Zitterkrankheit und Anfallsleiden sich einstellen. Sehschwäche (*Sehstärke*) und Herztätigkeit können auch nachlassen.

- 1) Wenn man aber ohne äußere Einwirkungen z. B. Filme, Bilder, Stimmen usw. trotzdem das Gefühl zum Lieben bekommt, dann ist es sogar sehr wichtig und nützlich für den Körper und Geist.

- 2) Dann darf man auch nicht in Zeitdruck sein und irgendwie Angst haben oder die Gefahr der Überraschung gegeben ist.
- 3) Im Körper soll eine Freude und Leichtigkeit vorhanden sein.

Wenn man aber alle Voraussetzungen hat und trotzdem aus irgend einem falschem Gefühl auf Lieben (Sex) verzichtet, dann können sich auch viele Krankheiten einstellen, z. B. Schwindel-Anfälle, Körperschwere, glanzlose Augen, Lymphknoten-Schwellung in der Leiste, Hodenschwellung bei Männern, Volle Gefühl (*Völlegefühle*), die von Uterus her aufsteigt und ein Beklemmungsgefühl bei Frauen hervorruft, außerdem können Psychosomatische Beschwerden vorkommen. Weiterhin stellen sich Schwindelanfälle, Herzschwäche und Kollaps Zustände ebenfalls ein.

Man soll sich auf das Lieben vorbereiten und angenehm wie möglich machen.

Nach dem Beischlaf soll man etwas schlafen und nicht sofort essen oder trinken.

Während der Stillzeit und während der Schwangerschaft sollte man auch Sex vermeiden.

Sex während des Stillens ruft bei Kindern Durchfälle, Schwäche, Blässe, trübe Augen und Unruhezustände hervor.